№ 50. Sonnabend, den 28. April 1894. 70. Jahrg.

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Zum 1. Mai.

In unserer raschlebigen Zeit denkt man wohl kaum noch daran, mit wie bangen Gefühlen so viele an sich ängstliche Seelen dem 1. Mai 1891 entgegenblickten. Damals war zum ersten Male seitens der Socialdemokraten der 1. Mai als „Arbeiter-Weltfeiertag" proclamirt worden, und alle Arbeiter, gleichviel ob sie sich zur Socialdemokratie oder zu einer bürgerlichen Partei bekannten, wurden an ihrer Standesehre gepackt, indem man ihnen zurief: „Alle Räder stehen still, wenn Dein starker Arm es will." Es war auf eine Kraftprobe zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber abgesehen, und diese Kraftprobe hatte sich jedes Jahr wiederholen sollen. Damit wäre ja allerdings das beste Mittel gefunden worden, in dem Arbeiter ein unnatürliches, über das Gesetz sich erhebendes Machtgefühl zu erwecken, das stets schädlich für die Gesammtheit wirkt, mögen nun Junker oder Bauern, Unternehmer oder Arbeiter von demselben erfüllt sein. Denn wohlgemerkt: die Arbeiter sollten auch gegen den Willen der Arbeitgeber, also unter dem Bruch des Arbeitsvertrages am 1. Mai feiern.

Hätte man das letztere nicht gewollt, hätte man versucht, die Unternehmer für eine Maifeier zu gewinnen, hätte man ein wirkliches Arbeiterfest haben wollen und nicht ein Fest zur höheren Ehre der Socialdemokratie und im Gegensatz zu den Arbeitgebern: wer weiß, ob man nicht damit Erfolg gehabt hätte? Es hat so schon nicht an Arbeitgebern gefehlt, welche den Wünschen der Arbeiter gern entgegenkamen. Will man überhaupt einmal ein rein bürgerliches Fest im Gegensatz zu den bisher allein bestehenden kirchlichen Festen schaffen, ein Fest, an dem eine Sonn- und Feiertagsheiligung nicht Platz greift, dann wüßten wir auch in der That keinen geigneteren Tag dazu, als gerade den ersten Mai, der von je her einen Zauberklang in deutschen Ohren besitzt. Die große Mehrheit der Arbeitgeber aber erblickte und mußte nach der Art und Weise, in der vor drei Jahren die Maifeier inscenirt wurde, in derselben eine schroffe Herausforderung erblicken, und so kam es, daß jene Herausforderung mit der Drohung beantwortet wurde, man werde die Räder nicht allein am 1. Mai, sondern für lange Zeit stehen lassen. Vor dieser Kraftprobe fürchteten sich nicht allein die ruhigen Bürger, sondern auch die Führer der Socialdemokraten wurden sich der Verantwortlichkeit bewußt, die sie mit der Aufrechterhaltung ihrer Parole auf sich laden mußten. Sie lenkten etwas ein. Und so entsprach denn bereits die erste „Maifeier" durchaus nicht den ursprünglichen prahlerischen Ankündigungen, nicht in Deutschland und auch nicht anderwärts. Die unseligen Folgen für diejenigen Arbeiter, welche aller Warnungen ungeachtet doch unter Contractbruch am 1. Mai feierten, blieben auch nicht aus, die Ernüchterung wurde dadurch eine vollkommene.

Das folgende Jahr (1892) war für die socialdemokratische Maifeier insofern günstig, als der 1. Mai auf einen Sonntag fiel, an dem man sich ohne jede Gefahr zu den Festlichkeiten zusammenfinden konnte. Erst 1893, also nach zweijähriger Pause hätte es wieder zu einer „Kraftprobe" kommen können. Klugerweise aber nahmen die Führer der Socialdemokraten davon Abstand; ja, man setzte die Festlichkeiten nicht einmal auf denselben Tag fest, um so durch eine Massen-Demonstration wenigstens äußerlich zu wirken, sondern man feierte den „Weltfeiertag der Arbeiter" theils Sonntag, den 30. April, theils am Abend des 1. Mai, theils erst Sonntag, den 7. Mai. In diesem Jahre soll die Feier theils am Abend des 1. Mai, theils erst am 6. Mai vor sich gehen, also am Sonntag nach dem 1. Mai. Man fordert nicht mehr zur Arbeitsruhe am 1. Mai auf, es sei denn, daß dieselbe „ohne Schädigung der Arbeiterinteressen" erwirkt nicht könne.

Das ist, wenn man darunter eine Arbeitsruhe mit Zustimmung der betreffenden Arbeitgeber versteht, ein vollkommen gesetzmäßiger Standpunkt, der sogar, wenn man ihn streng festhält, im Laufe der Zeit zu einer wirklich schönen „Feier der Arbeit" führen kann, d. h. zu einer Feier aller an der industriellen Arbeit betheiligten Factoren, zu einer gemeinsamen Feier der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Im Augenblick sind freilich die von der Socialdemokratie künstlich gezüchteten Gegensätze zwischen diesen beiden Factoren noch zu groß und die von den Socialdemokraten gewollte Bedeutung des Weltfeiertages als einer Kraftprobe ist noch zu frisch in der Erinnerung der Arbeitgeber, als daß diese mit Lust und Liebe an die Verwirklichung des Gedankens einer solchen Feier herantreten sollten. Wer aber möchte leugnen, daß gerade dieser Weg der gangbarste ist, um einer Streitfrage die Spitze abzubiegen, welche wohl doch nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden wird? Jetzt und für längere Zeit befinden sich die Arbeitgeber in der günstigen Lage, daß ihr etwaiges Entgegenkommen nicht als Zeichen der Schwäche ausgelegt werden kann; ob sie aber immer eine gleich günstige Position haben werden, das ist doch eine Frage, über welche erst die Zukunft entscheiden wird. Jedenfalls würde eine gemeinsame Maifeier in den Betrieben, in denen ein gutes Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht, viel dazu beitragen, dieses schöne Verhältniß zu befestigen, und deshalb fürchten wir nicht, daß man unsere Anregung in den Kreisen der Arbeitgeber mit Mißtrauen aufnehmen wird. Es handelt sich um einen Vorschlag, über den sich mindestens discutiren läßt. Wenn auch nur dieses geschieht, wollen wir zufrieden sein; ist doch beim Aufleuchten jeder Frage das zunächst Erforderliche die Erörterung und die Klärung derselben.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser hat vorgestern die Wartburg verlassen und sich zunächst nach Weimar begeben, wo beim großherzoglichen Paare Frühstückstafel stattfand. Nachmittags traf der Kaiser in Schlitz ein, um daselbst beim Grafen Görtz der Auerhahnjagd obzuliegen. Von Schlitz begiebt sich der Kaiser nach Potsdam.

— Die Kaiserin unternahm in den letzten Tagen mit ihren Kindern wiederholt Ausflüge auf der Yacht „Christabel". Vorgestern sah sie einem Wettrudern zu, welches von der Bemannung des „Moltke" veranstaltet war. Heute Vormittag 9 Uhr wollte sie mit ihren Kindern von Mattuglie aus die Rückfahrt nach Berlin antreten.

— Wegen des Duells zwischen dem Geheimen Legationsrath von Kiderlen-Wächter und dem Redacteur Polstorff hat die Staatsanwaltschaft des Berliner Landgerichts II die Untersuchung eingeleitet.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." hebt hervor, Aenderung oder Aufhebung des Samoavertrages hätten ausschließlich die Cabinette von Berlin, London und Washington zu beschließen, welche dabei den in Samoa bestehenden Verhältnissen und den daselbst vorhandenen materiellen Interessen der einzelnen Nationen Rechnung tragen müßten. Neuseeland habe auf Samoa keine nennenswerthen Interessen, dieselben lägen fast ausschließlich in deutschen Händen. — Englischerseits erkennt man auch vollkommen an, daß nur durch eine neue Conferenz zwischen Deutschland, England und Nordamerika die Samoafrage anderweitig geregelt werden kann.

— In Kamerun sind durch die Joßleute neue Unruhen verursacht worden, über die aber bisher noch nichts Zuverlässiges verlautet.

— Die internationale Sanitätsconvention betreffend Maßnahmen gegen die Cholera wird im „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht. Dieselbe ist von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Irland, Italien, Luxemburg, Rußland und der Schweiz ratificirt worden.

— Das ungarische Magnatenhaus überwies vorgestern das Civilehegesetz einem Ausschusse von drei Mitgliedern. — Die socialistische Bewegung hat sich auf die Feldarbeiter in Mako und Umgebung ausgedehnt. Es wurden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

— Bei den Wahlen zur zweiten niederländischen Kammer haben die Gegner der Tak'schen Wahlreform die Mehrheit der Mandate erhalten. Die Gegner der Reformvorschläge haben 56, die Anhänger nur 44 Sitze inne.

— In Frankreich ist wieder einmal ein Anarchistenfang geglückt. Der Anarchist Matha, ein Freund von Ortiz und Henri, ist Dienstag in Paris verhaftet worden. Die angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß sich Matha nach der Explosion im Café Terminus nach London begeben hatte, von wo er kürzlich zurückgekehrt ist.

— Das englische Unterhaus nahm am Mittwoch die zweite Lesung der Bill betreffend die Einführung des Achtstundentages in Bergwerken mit 281 gegen 194 Stimmen an.

— Die Verhandlungen wegen der Abgrenzung des Congostaates gegen die französischen Besitzungen sind gescheitert. Es wird nunmehr ein Schiedsgericht angerufen worden.

— Die brasilianischen Aufständischen haben die französisch-englische Eisenbahn bei Curityba zerstört und sich bei Bage concentrirt. — Nach einer Meldung aus Desterro ist der Insurgentendampfer „Aguidaban" wieder flott gemacht worden. — Die „Nacion" veröffentlicht mehrere an den Präsidenten Saens Pena gerichtete Schreiben, in denen behauptet wird, daß die brasilianischen Flüchtlinge an Bord der portugiesischen Schiffe einer harten Behandlung ausgesetzt gewesen wären. Drei brasilianische Officiere wären durch Säbelhiebe schwer verwundet worden.

— Wie dem „New-York Herald" aus Buenos-Ayres gemeldet wird, sucht Portugal sich der Leistung der Genugthuung zu entziehen, welche es der argentinischen Republik wegen der Wiedergefangennahme der von dem portugiesischen Dampfer „Mindello" geflüchteten brasilianischen Insurgenten zugesagt hatte. Argentinien sandte aus diesem Anlaß ein Kriegsschiff an die Mündung des La Plata, um die portugiesischen Kriegsschiffe abzuschneiden und Genugthuung zu fordern.

— In Chile ist ein neues Cabinet gebildet worden, dessen Mitglieder zum Theil aus der radicalen und zum Theil aus der liberalen Partei genommen sind. Das Cabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Maciver, Inneres; Valdez, Oeffentliche Arbeiten; Prietto, Finanzen; Sanchez Fontecilla, Auswärtige Angelegenheiten und Frederico Errazuriz, Krieg.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 27. April.

* Wer einmal die „Gubener Baumblüt" gesehen hat, der wird gern wieder um diese Zeit einen Abstecher nach Guben machen, um an dem herrlichen blüthenübersäten Gelände sein Auge zu erquicken. Unsere Grünberger Baumblüthe aber giebt der Gubener kaum etwas nach. Welchen von unsern Rebenhügeln wir auch jetzt besteigen mögen, immer erblicken wir vor uns oder neben uns andere Hügel, die im üppigsten Blüthenflor stehen. Jetzt ist Grünberg zweifellos schöner, wie je sonst im Jahr, und am schönsten wird es am nächsten Sonntag sein. Wenn auch die Kirsche bereits abzublühen beginnt, schimmert sie doch noch im zarten Weiß, und zu dem weißen Blüthengewande gesellt sich jetzt die in duftigem Rosa erglühende Apfelblüthe, damit ein etwas lebhafteres Colorit in die blumige Au bringend. Auch der Flieder erfüllt bereits mit seinem Wohlgeruch die Luft — kurzum, es ist eine Wonne, jetzt in unsern Hügeln umherzustreifen. Wer immer in der Nachbarschaft uns einen Besuch zugedacht hat, der möge seine Absicht am nächsten Sonntag ausführen! Er wird es, wenn der Himmel freundlich über uns lacht, sicher nicht bereuen.

* Je mehr sich der Wein entwickelt, um so mehr zeigt es sich, daß die Zahl der Gescheine eine sehr bedeutende ist. Hoffentlich bleiben wir in diesem Frühjahr von Frösten verschont. Dann aber heißt es rechtzeitig für Gefäße sorgen, denn dann haben wir ein reiches Weinjahr zu erwarten.

* Die Vereinigung dreier hiesiger Vereine, welchen die Pflege von Handel und Gewerbe am Herzen liegt, zum Zweck der Veranstaltung guter Vorträge am hiesigen Orte hat sich im ersten Winter trefflich bewährt. Der vorgestrige dritte und zugleich letzte Vortragsabend war trotz der vorgerückten Jahreszeit sehr gut besucht, und das Publikum folgte den Worten des Vortragenden mit gespannter Aufmerksamkeit. Herr Docent Jens Lützen ist allerdings auch ein vorzüglicher Redner. Er schildert außerordentlich fesselnd und liebt es, seinen Vortrag mit prickelnden Randglossen zu versehen, die nicht störend, sondern belebend wirken. Er führt uns nach dem „Wunderlande" Amerika und nach einem Wunderlande in diesem Wunderlande, nach dem Yellowstone-Gebiet. Erst während des deutsch-französischen Krieges entdeckt, wurde das Quellengebiet des Yellowstone wegen seiner wunderbaren Naturschönheiten alsbald vom

Congreß der Vereinigten Staaten zu einer Staatsdomäne erklärt und „Nationalpark" benannt. In einer fast 10 000 Quadratmeter großen Mulde, die von schroff abfallenden 3- bis 4000 Meter hohen Bergen eingerahmt ist, sprudeln Hunderte von Geisern heiße Strahlen empor, vielfach bis zur Höhe von 60 Metern. Der „Feuerlochfluß" sammelt alle diese heißen Bäche, welche natürliche Schwefelbäder bieten, in seinem Bette, das von einer üppigen Landschaft umschlossen wird. Hierher nun führt uns der Redner in seinem durch eine große Zahl herrlicher Bilder erläuterten Vortrage, um uns dann weiter mit dem Yellowstone-See bekannt zu machen, welcher einen gar eigenthümlichen Reiz auf den Beschauer ausübt, indem auch in ihm viele Geiser sich befinden. Dieser romantische See liegt 2374 Meter über dem Meeresspiegel. Von da aus eilt der Yellowstone in einer wilden Schlucht rasch zur Ebene, viele mächtige Wasserfälle bildend, deren einer allein die Quelle für alle in Deutschland gebrauchte Kraft abzugeben im Stande sein würde. Auch dieser weitere Lauf des oberen Yellowstone wird durch prächtige Lichtbilder veranschaulicht. — Redner verläßt nun dieses Gebiet, und wir durchwandern mit ihm verschiedene andere interessante Gegenden. Zunächst die wüsten Felsschluchten des Colorado im Westen von Nordamerika, wo uns die seltsamsten Formationen der stets unterspülten Kalk- und Kreidefelsen entgegentreten, die man denn je nach ihrem Aussehen (ähnlich wie in Adersbach und Weckelsdorf) mit besonderen Namen belegt hat. Besonders reich an bizarren Gebilden ist der sogenannte „Göttergarten", in dem auch viele versteinerte Bäume und Riesen-Schachtelhalme blosgelegt sind. Der Colorado bröckelt fortwährend Stücke von den Kreidefelsen ab und führt sie mit sich bis zur Mündung, wo er sie auswirft und so ein neues Land schafft. Und weiter führt uns der Redner nach den wilden Rocky Mountains mit ihren gewaltigen Höhlen, zu den Goldwäschern und in die Urwälder, in den hohen Norden wie in die Tropen, stets das Anschauungsvermögen der Zuhörer durch die trefflichsten Bilder unterstützend, so daß man sich auch bei weniger reger Phantasie mitten in das Wunderland hinein versetzt sieht. So ermüdete der 1½stündige Vortrag nicht im Entferntesten; am Schlusse desselben wurde der Redner nach Gebühr mit lebhaftem, anhaltendem Beifall überschüttet. — Hoffentlich werden die drei Vereine, der Gewerbe- und Gartenbau-Verein, der Kaufmännische Verein und der Verein „Merkur" das Werk, das sie im Winter 1893/94 begonnen, weiter fortsetzen und uns noch viele ähnliche geistige Genüsse bereiten.

* Der hiesige Bürger-Verein feierte gestern im Schützenhause einen Unterhaltungs-Abend mit einem vortrefflichen Concert der Edel'schen Kapelle, gut vorgetragenen Männerchören und Aufführung des Zweiakters „Personal-Acten." Ein fideles Tänzchen schloß das gemüthliche Fest in schönster Weise ab.

* Im Stadttheater findet heute, Freitag, wie schon mitgetheilt, das Benefiz für Frl. Betti Werner statt. Zur Aufführung gelangt die Operette „Die Glocken von Corneville". Wir wünschen der Benefiziantin ein recht volles Haus. — Morgen bleibt die Bühne geschlossen. — Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, Nachmittags 4 Uhr als Kindervorstellung „Der Teufelsmüller" oder „Die graue Frau vom Walde", Märchen in 3 Acten von Görner. Bei günstiger Witterung findet die Vorstellung im Garten statt. Abends gelangt „Ein armes Fabrikmädel", Wiener Volksstück mit Gesang in 7 Bildern, zur Aufführung.

* Amtlich wird mitgetheilt, daß für die neue 3procentige Reichsanleihe im Betrage von 160 Millionen am Dienstag 400 Millionen gezeichnet worden sind. Es gelangen also etwa 40 pCt. der gezeichneten Summe zur Einziehung. Es ist das gerade kein Mißerfolg, aber erst recht kein Erfolg, zudem man noch munkelt, daß, als die Zeichnungen nicht flott genug erfolgten, die großen Banken selbst mit Zeichnungen in die Bresche traten. Am Course von 87.70 hat es nicht gelegen, daß verhältnißmäßig spärlich gezeichnet wurde, da in allen andern Ländern mit Ausnahme von Rußland die 3procentigen Staatsanleihen höher im Course stehen als bei uns in Deutschland. — Gestern wurden die Interimsscheine mit 87,75 gehandelt.

* Dem Lehrbezirk der landwirthschaftlichen Winterschule zu Görlitz sind folgende Kreise des diesseitigen Regierungsbezirks: Goldberg-Haynau, Rothenburg, Hoyerswerda, Lauban, Görlitz, Sagan, Sprottau, Freystadt, Glogau, Grünberg, Löwenberg, Hirschberg, Bunzlau und Lüben zugewiesen worden. Die Wanderlehrer Oeconomierath Dr. Böhme und Landwirthschaftslehrer Deininger werden während des Sommerhalbjahrs diese Kreise zwecks Abhaltung von Versammlungen und Vorträgen besuchen.

* Der königliche Landrath macht wiederholt darauf aufmerksam, daß keinem Militärpflichtigen, welcher beim Musterungsgeschäft für einen bestimmten Truppentheil, für die Ersatzreserve, den Landsturm oder als dauernd unbrauchbar vordesignirt worden ist, ohne seine Genehmigung das Verziehen aus dem Kreise gestattet ist. Ausgenommen hiervon sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche auf ein Jahr zurückgestellt worden sind und sich daher erst Anfang nächsten Jahres zur Stammrolle wieder anzumelden haben.

* Was haben die Militärpflichtigen mit den Loosungsscheinen zu machen? Nachdem das Kreis-Ersatz-Geschäft beendet ist, werden die zur Musterung gelangten Militärpflichtigen binnen Kurzem — soweit es noch nicht geschehen — ihre Loosungsscheine von den zuständigen Gemeindebehörden erhalten. Wir machen eindringlichst darauf aufmerksam, daß diese Loosungsscheine sorgfältig aufzubewahren sind, da dieselben bei allen Anmeldungen (z. B. Domicilveränderungen) zur Rekrutirungsstammrolle und bei jeder Gestellung der Ersatzbehörde vorzuzeigen sind.

* In der gestrigen Schöffensitzung wurde der Knecht Seifert aus Lawaldau, welcher am 11. März die Tochter des Herrn Aust in Lawaldau bei Walters Berg überfallen hatte, zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Vertreter der Amtsanwaltschaft hatte 1 Jahr Gefängniß beantragt.

* Die Ausführungsvorschriften zum Reichs-Stempelgesetz sowie zum Vermögenssteuer-Gesetz sind erschienen.

* Zur Warnung möge folgende Mittheilung eines niederschlesischen Blattes dienen: Ein Landwirth, welcher seit Jahren auf nicht erlaubtem Wege zur Beförderung von Backwaaren sich der Hilfe eines Postbeamten bedient hat, mußte, da die Sache ruchbar wurde, das hinterzogene Porto, Strafporto u. s. w. nachzahlen, welches Vergnügen circa 1500 M. gekostet haben soll.

* Die Quittungskarte der Alters- und Invaliditäts-Versicherung ist eine öffentliche Urkunde, und jede eigenmächtige Aenderung des Inhalts wird nach § 267 des Strafgesetzbuchs als Urkundenfälschung mit Gefängniß bestraft, auch wenn die Aenderung den thatsächlichen Verhältnissen entspricht.

* Bei Concursen spielt die Frage, ob ein Geschäftsmann Handwerker oder Vollkaufmann ist, eine bedeutende Rolle. Interessant ist in dieser Hinsicht folgender Fall: Der Schneider Isaak Eisig in Glogau war vom Landgericht daselbst am 29. Januar wegen einfachen Bankerotts zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden, weil er es als „Vollkaufmann" unterlassen habe, Bücher zu führen. Er ist gelernter Schneider, kaufte aber den Stoff in größeren Mengen, arbeitete auf Vorrath und hielt die Vorräthe in einem Laden feil. Aus diesen Umständen sowie aus der Höhe des Umsatzes, der Inanspruchnahme von Credit und dem Operiren mit Wechseln folgerte das Gericht die Qualität des Angeklagten als Vollkaufmann. Auf die von Eisig eingelegte Revision hob aber am 17. d. M. das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Liegnitz. Die Feststellung, daß der Betrieb des Angeklagten über den eines Handwerkers hinausgegangen und ein fabrikmäßiger gewesen sei, wurde vom Reichsgericht nicht für ausreichend erachtet.

Z Polnisch-Kessel, 27. April. Bei dem Bauer Hermann Hohenberg'schen Hause hierselbst ist ein Rosenstock bereits mit Knospen völlig übersät; in einigen Tagen dürfte er in voller Blüthe stehen. — Bereits seit einigen Tagen hat sich hier sowie in Prittag der Kuckuck vernehmen lassen.

□ Saabor, 26. April. Beim Einreißen einiger Faschinenhaufen in der Nähe der Saabor-Fähre entdeckte man dieser Tage ein Marderneſt; es gelang, einen alten Marder nebst 4 Jungen unschädlich zu machen. Die Vorrathskammer der Marderfamilie war recht gut ausgestattet; sie barg zwei Junghasen, einige Fasanen und Rebhühner. Erst vor wenigen Tagen wurden auch auf dem Schloßhofe 3 junge Marder gefangen. — Der Buhnenarbeiter Kobel im benachbarten Milzig kam dieser Tage auf dem Hofe zu Fall und erlitt dabei einen Armbruch. — Die Aussichten auf die Weinernte sind gut. Die entwickelten Triebe der Reben zeigen zahlreiche und kräftige Gescheine. Leider treten in manchen Weinbergen schwarze und graue Käfer auf, welche die Augen der Reben ausfressen. So wurden im Weinberge des Herrn Bürgermeisters Seibt in einem Tage circa 500 solcher Weinschädlinge getödtet.

(!) Tschicherzig, 27. April. Gestern Nachmittag erlitt der Schiffseigner Greiner aus Neuhartmannsdorf mit seinem mit Kohlen beladenen Kahn Havarie, indem dieser mit dem Steven auf einen Pfahl am Eisbock der hiesigen Oderbrücke auffuhr und leck wurde, so daß er gänzlich entladen werden muß. Leider wird der Schiffer von der Versicherungsgesellschaft nicht entschädigt werden können, da er die Brücke nicht nach Vorschrift passirt hat.

Vermischtes.

— Das Blücherdenkmal in Caub wird am 18. Juni enthüllt werden.

— Ein Nachspiel des Hannoverschen Spielerprocesses hat am Mittwoch vor dem Wiener Schwurgericht begonnen gegen den angeblichen „Banquier" Arnold Lichtner, den Hauptschuldigen in dem Spielerprocesse zu Hannover, der den Hannoverschen Gerichten zu entkommen wußte, aber in Preßburg der Behörde in die Hände fiel und nunmehr, weil in Wien geboren und heimathsberechtigt, dort seiner Aburtheilung harrt. Lichtner, gegenwärtig 41 Jahre alt, verheirathet, evangelischer Religion, ist bereits wiederholt abgestraft. Der Angeklagte bekannte sich schuldig des Hazardspieles, aber nicht des Falschspieles und behauptete, den Spieltisch mit einem Verlust von 4000 Mark verlassen zu haben. Sodann schilderte Lichtner seine Spielerfahrten, auf welchen er nach seiner Angabe überall verloren habe. Nach dem Verhör des Angeklagten wurden mehrere Leumundszeugnisse verlesen, worin u. a. die Vorstrafen Lichtners erwähnt werden. Aus einer Note der Stadthauptmannschaft von Pest geht hervor, daß Lichtner im Jahre 1877 die Gattin des Antiquitätenhändlers Kraus verleitet hat, Wechsel im Betrage von 100 000 Gulden zu fälschen; als das Verbrechen ruchbar wurde, hat sich die Frau das Leben genommen. Ferner wurde Lichtner von der Pester Stadthauptmannschaft als Falschspieler bezeichnet. Aus anderen Leumundszeugnissen ist zu ersehen, daß der Angeklagte bereits wegen Wechselfälschungen in Untersuchung gestanden hat und von der Polizei beim Hazardspiel überrascht worden ist. Sodann kamen noch zur Verlesung die Acten des Hannoverschen Spielerprocesses sowie das mit Samuel Seemann (dem „ollen ehrlichen Seemann") nach dessen Verurtheilung aufgenommene Protocoll, nach welchem Seemann erklärt, es sei in den Kreisen der gewerbsmäßigen Spieler allgemein bekannt gewesen, daß Lichtner die Karten auf der Rückseite zu erkennen pflegte. — Am zweiten Verhandlungstage war von elf vorgeladenen deutschen Zeugen nur ein Magdeburger Gutsbesitzer erschienen, welcher in Norderney 15 000 M. an Lichtner, der sich ihm als Baron vorstellte, verlor. Die Aussagen desselben sowie die verlesenen Aussagen sonstiger Beschädigter lauten belastend für den Angeklagten.

— Zur Hinterlassenschaft des Grafen Friedrich Schack. Bereits vorgestern sandte der Kaiser an den Münchener Bürgermeister Borscht ein Telegramm, nach welchem die ihm testamentarisch zugesprochene Gallerie des Grafen Schack in München verbleiben soll. In dem Telegramm wird der freudigen Genugthuung Ausdruck gegeben, daß die Schack-Gallerie in München bereits eine angemessene Heimstätte besitze, in welcher diese herrliche Kunstsammlung den deutschen Volkskreisen zugänglich werden könne. — Die Münchener Gemeindebehörden beschlossen eine Deputation an den Kaiser zu schicken, um demselben den Dank der Stadtgemeinde für die Ueberlassung der Gallerie auszudrücken.

— Verduftet. Großes Aufsehen erregt in Culmsee (Westpreußen) das plötzliche Verschwinden des Bauunternehmers Nickel. Wie sich jetzt herausgestellt, hat er 80 000 M. Schulden hinterlassen. Auch Wechselfälschungen sollen vorliegen. Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich bereits mit der Angelegenheit.

— Schiffsunfälle. Der englische Dampfer „Helvetia" ist auf der Höhe von Cap Finisterre gesunken. Passagiere und Mannschaften sind gerettet und in Gibraltar gelandet. — Das russische Kriegsschiff „Admiral" landete in Cherbourg die schiffbrüchige Mannschaft der Hamburger Bark „Estrella", welche im Atlantischen Ocean gesunken war.

— Eine Haftstrafe von 1050 Stunden, auf die wegen Schulversäumniß erkannt wurde, mußte ein Familienvater in Schneidemühl antreten. Der Fall, daß diese Strafe sich auf eine so hohe Stundenzahl erstreckt, dürfte vereinzelt dastehen.

— Auch eine Gruppe. Ein Kunstfreund hatte bei dem bekannten Pariser Bildhauer Carpeaux eine Gruppe bestellt und ihm das Sujet vorgeschrieben: „Polyphem erdrückt Acis unter einem Felsblock". Carpeaux vermochte dieser Aufgabe keinen Geschmack abzugewinnen; aber der auf seine Mythologie versessene Mäcen ließ ihm keine Ruhe und streckte ihm sogar eine stattliche Summe vor. Eines Tages erkundigte sich der Kunstliebhaber wieder nach seiner Gruppe, und Carpeaux wußte sich nicht anders zu helfen, als indem er den Mann nach einem Winkel des Ateliers führte und ihm einen Klumpen Modellir-Erde zeigte. „Da ist Ihre Gruppe", sagte Carpeaux, ohne eine Miene zu verziehen. — „Das da — wirklich?" — „Selbstverständlich. Das ist der Fels". — „Ach so . . . wo ist aber Acis?" — „Unter dem Felsen . . . erdrückt . . . den kann man nicht sehen . . ." — „Und Polyphem?" — „Bah, glauben Sie denn, daß er dageblieben ist, nachdem er den Streich vollführt hatte?"

— Berliner Tischzeit. Ein Hausierer aus Posen verläßt seine Heimath, um sich Berlin anzusehen. Nach seiner Rückkehr verblüfft er seine Nachbarn, indem er ihnen erzählt, wie spät die Leute in Berlin zu Mittag speisen. „Um zwölf Uhr, wie bei uns," erzählt er, „ißt dort überhaupt kein Mensch." — „„Nu, wann essen da die Geschäftsleute?"" — „Nicht vor zwei Uhr oder gar erst um drei Uhr!" — „„Gott, wie spät! Und die reichen Leute?"" — „Nicht vor vier oder fünf Uhr!" — „„Und die Abgeordneten vom Reichstage?"" — „Um sechs oder sieben Uhr!" „„Und die Herren Generäle und Minister?"" — „Um acht oder neun Uhr." — „„So? Nun, wann ißt dann aber Caprivi?" — O, der ißt immer erst am nächsten Tage!""

— Im Museum für Völkerkunde. Professor zu einer Dame: „Sehen Sie, meine Gnädige, — hier sind sehr schöne Gräberfunde aus Egypten: Spindeln, Armspangen, Töpfe — —" Dame: „Ah, ich weiß, ich weiß, die bekannten Fleischtöpfe Egyptens".

— Schlagfertig. Juwelier: „Das wären alle Ringe, gnädige Frau, die ich Ihnen als für ein zwölfjähriges Mädchen passend empfehlen könnte". — Dame: „Ich danke Ihnen; ich habe mir die Sache doch noch einmal überlegt; ich will lieber warten, bis meine Tochter 15 Jahre alt ist". — Juwelier: „Ganz, wie Sie belieben. Bitte, wollen Sie sich dieses Stuhles bedienen?"

— Der Maulheld. A.: „Du glaubst nicht, wie viele Mädchen ich schon geküßt habe!" — B.: „Na, weißt Du, ich glaube, Du küßest immer bloß mit dem Mund!"

Neueste Nachrichten.

Pest, 26. April. (Unterhaus.) Der Ackerbauminister Graf Bethlen besprach die Tumulte in Hodmezö-Vasarhely. Er hob hervor, daß die Regierung eine Verbesserung der Lage der Feldarbeiter mit allen möglichen Mitteln anstrebe. Auch in anderen Gegenden sei das Elend groß, jedoch sei es nicht zu Tumulten gekommen. — Das Haus nahm sodann den Handelsvertrag mit Rumänien in zweiter Lesung an.

Paris, 26. Ein Beamter im Kriegsministerium namens Féricou ist als Anarchist ver-

haftet worden. In seiner Wohnung und im Arbeitszimmer wurden ein umfangreicher Schriftwechsel mit Anarchisten sowie Zünder für Explosivkörper vorgefunden. Féricou, welcher seit über 10 Jahren Beamter im Kriegsministerium ist, veröffentlichte in dem eingegangenen Anarchistenblatt „En dehors“ längere Zeit mit seinem Namen gezeichnete Artikel. (Wunderbar, daß man dies nicht früher gemerkt hat. Die Red.)

London, 26 April. Das Oberhaus verwarf mit 63 gegen 52 Stimmen die zweite Lesung der Regierungsbill, welche das Erbschaftsgesetz dahin abändert, daß in Fällen, wo kein Testament vorhanden ist, das Eigenthum, außer dem ältesten Sohne, auch den andern Familiengliedern zufällt. — Im Unterhause beantragte der Staatssecretär des Innern Asquith die erste Lesung der Bill betr. die Entstaatlichung der Kirche von Wales. Derselbe erklärte, daß die Bill am 1. Januar 1896 in Kraft treten soll. Die Bischöfe von Wales würden nicht mehr ins Oberhaus berufen werden. Die durch die Entpfändung frei werdenden Gelder von 1/4 Million Pfund Sterling würden theils nationalen, theils localen Zwecken überwiesen werden. Die Kirchen und Gelder würden durch eine Commission verwaltet werden. Die bestehenden Ansprüche würden während der Lebensdauer der betreffenden Person anerkannt oder durch Entschädigung abgelöst werden.

Christiania, 26. April. Das Storthing hat nach langer Debatte mit 61 gegen 50 Stimmen einen Antrag angenommen, dahin gehend, daß das Storthing die Fidesleistung von in Folge des Art. 75 des Grundgesetzes vor dasselbe geladenen Personen fordern könne. Die Rechte hat den Antrag lebhaft bekämpft.

New-York, 26. April. Der Eisenbahnzug, welcher in Butte (Montana) von 650 nach Washington marschirenden Arbeitslosen besetzt wurde, ist bei der Ankunft in Forsyth von 250 Mann Truppen angehalten worden. Die Insassen wurden im Schlafe überrascht und ergaben sich ohne Widerstand.

Wetterbericht vom 26. und 27. April.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	747.8	+12.2	SE 3	82	0	
7 Uhr früh	746 3	+ 9.7	SE 4	83	1	
2 Uhr Nm.	744 6	+20.5	SE 4	47	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 8.3°

Witterungsaussicht für den 28. April.
Vorwiegend trübes, kühleres Wetter mit Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Eingesandt.

Sehr viel ist schon seitens der musikpflegenden Factoren unserer Stadt dafür geschehen, die von der Commune in angemessener Weise subventionirte städtische Kapelle nach Möglichkeit zu unterstützen und sie derartig materiell sicher zu stellen, daß auch ein künstlerisches Wirken des Kapellmeisters mit seiner aus möglichst guten Kräften bestehenden Kapelle erwartet werden kann. Alle Bemühungen der Vereinigung zur Pflege guter Musik am hiesigen Orte, die von der Stadtkapelle arrangirten Concerte jeder Art zu unterstützen und einen möglichst frequenten Besuch der Concert-Veranstaltungen herbeizuführen, alle Fürsorge der städtischen Behörden für die Erhaltung einer guten Kapelle, alle anerkennenswerthen Bestrebungen unseres gewiß wackeren Stadtkapellmeisters reichen zusammengenommen doch noch nicht hin, die Existenz der Kapelle zweifellos zu gestalten, wenn nicht auch das musikliebende und musikbedürftige Publikum das Seinige dafür thut, eine Musik-Institution in der für unseren Ort würdigen und angemessenen Weise nicht nur zu erhalten, sondern auch nach Kräften zu fördern. Mit Rücksicht darauf, daß die bloßen Concert-Erträge an sich nicht hinreichen, um eine aus 20 bis 25 Berufsmusikern bestehende Kapelle auf der wünschenswerthen künstlerischen Höhe zu erhalten, ist es die Pflicht eines jeden Musikbedürftigen, auch die für private Zwecke gewünschte Musikleistung unserem Stadtkapellmeister zu übertragen, der nach unserer Information in jeder Weise in der Lage ist, den etwaigen in dieser Beziehung gestellten Anforderungen zu entsprechen. — Ist es darum recht und billig, wenn einige in der letzten Zeit stattgefundene Tafel- und Hochzeitsmusiken in unseren besten gesellschaftlichen Kreisen einer sogenannten „Concert-Vereinigung“ (die unpassendste Bezeichnung übrigens, die eine Tanzmusik-Kapelle für sich wählen kann) übertragen werden, die ausschließlich aus solchen Herren besteht, welche in ihrem sonstigen gewerblichen Leben bereits einer gesicherten Existenz sich erfreuen? Nicht den einzelnen Handwerkern und Kaufleuten, welche als Dilettanten zusammentreten, um der Stadtkapelle Concurrenz zu machen, ist ihr Unternehmen zu verargen; es sucht heutzutage Jeder zu verdienen, wo und wie er kann; wohl aber ist es denjenigen Herren zu verdenken, die als Bürger und Väter der Stadt auf der einen Seite ein Concurrenz-Unternehmen unterstützen, um auf der anderen Seite der Nothwendigkeit Folge zu geben, die Institution der Stadtkapelle aus dem Stadtsäckel zu subventioniren. Wir glauben gern, daß der musikalische Sinn einzelner, selbst hochangesehener Kreise unseres Ortes nicht in der Weise entwickelt ist, daß einer besseren Musik der Vorzug gegeben wird vor einer nur den mäßigsten Anforderungen genügenden Musikleistung, halten aber doch dafür, daß das rein locale Interesse für bestehende örtliche Einrichtungen allein schon hinreichen müßte, die letzteren zu pflegen und zu unterstützen, wo und wie sich nur immer Gelegenheit dazu bietet. t.

Circa **100 Ctr. Kartoffeln**, wie sie vom Stock kommen, à Centner 1,00 Mark, verkauft
Jungnickel, Schöneich, bei Gr.-Reichenau.

Echtes Kulmbacher, à Fl. 18 Pf., 10 Fl. M. 1,50,
Lagerbier à Fl. 9 Pf., 10 Fl. 85 Pf.
Pilsener à Fl. 10 Pf., 10 Fl. 95 Pf.
Einf. Bier (Brauerei Loos) 3/4 L.-Fl. 10 Pf.
M. Finsinger.

Frische Feigen à Pfd. 25 Pf.
Datteln à Pfd. 30 Pf.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Speisezwiebeln à Liter 15 Pf
Speck geräuch. von deutschen Schweinen, à Pfd. 75 Pf., bei mehreren Pfunden billiger.
Sauerkraut à Pfd. 8 Pf.
Räucher-Lachsheringe à St. 8—10 Pf.
Bücklinge 4 St. 10 Pf.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Brennspiritus
à Liter 25 Pf., bei 5 Liter à 23 Pf.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Firniß à Pfd. 30 Pf.
Schlemmkreide 1/4 Ctr. 55 Pf.
Grüne Seife à Pfd. 15 Pf.
Leim à Pfd. 25 Pf.
sowie alle anderen, gangbaren Farben zum äußerst billigsten Preise
empfiehlt **M. Finsinger.**

Spargel
täglich frisch und zart
im Vereinsgarten.

Heut Sonnabend früh 8 Uhr: **Frische Wurst und Schweinefleisch,** à Pfd. 50 Pfg. Neustadtstraße 11.

Hauptfettes Rossfleisch
empfiehlt
August Kappel.

Brot,
groß und wohlschmeckend,
H. Linke, Berlinerstraße 60.

Rothe u. weiße Kartoffeln, zehn Liter 25 Pfg., verkauft
Wittwe **Pitschke,** Steingasse 6.

Guts-Tafel-Butter.
Empf. meine hochfeine Neumilch-Butter, von süßer Sahne, tägl. frisch, 8 Pfund netto franko p. Nachn. für 8 M. 20 Pf.
Fr. Maria Schrader, Kaukehmen b. Tilsit, Ostpr.

Lager sämmtlicher Bau-Artikel, als:
Kalk, Cement, Gyps,
I Träger, Eisenbahnschienen,
Rohrgewebe, Dachsteine,
Dachspließen, Pappe,
Ia. Steinkohlen-Theer
— billiger als jede Concurrenz —
bei **Otto Pusch.**

Hüte u. Mützen billigst,
Cylinderhüte leihweise bei
Robert Schirmer, Berlinerstr. 4.

Waltsgott's geklärter Citronensaft,
aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das **delikateste Erfrischungsmittel** im Sommer, wird zu allen **Speisen, Eis** und **Getränken** wie Citrone verwendet, stellt sich im Gebrauch **billiger** als Citrone, **verdirbt nie,** während angeschnittene Citronen verfaulen. Dieser Citronensaft ist für Haus und Reise vortheilhaft, **unentbehrlich** für Landbewohner. Flaschen = 10 Citronen 60 Pf.: **Apotheke zum schwarzen Adler, Rob. Grosspietsch, Otto Liebeherr, Ad. Thiermann.**

Für veraltete Krampfaderfußgeschwüre,
langjährige Flechten, veraltete Geschlechtsleiden wende man sich brieflich vertrauensvoll an **Apotheker F. Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3.** 24jährige Praxis, billigst, schmerzlose Heilung schriftlich garantirt.

Von Sonnabend, den 28. d. Mts. ab,
verlege **wegen Neubau meines Hauses** mein
Strumpfwaaren-Geschäft u. mech. Strickerei
nebenan in das Haus der Frau Wwe. Piltz, Niederstr. 19.
Um weiteren gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
E. A. Sander.

Strohhüte, Spitzen- u. Trauerhüte, neueste Sachen, in größter Auswahl, billigst.
Neuthorstraße 3. Wagner. Neuthorstraße 3.

Hüte und Mützen empfiehlt in größter Auswazuhl den billigsten Preisen
Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.
Zickelfelle kauft und zahlt dafür stets die höchsten Preise. D. O.

Sie husten nicht mehr
bei Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen
wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit Brust- und Lungenkatarrh.**
Echt in Pack. à 25 Pf. bei
Otto Liebeherr, Lange's Droguerie.

F. Grottschreiber's
Zahn- u. Mundwasser,
gediegen in der Zusammensetzung; von kräftig aromatischem Geschmack.
Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke der Löwen-Apotheke zu Züllichau.
Zu haben in der Adler-Apotheke von **Th. Rothe.**

50000 Mk.
20000 M. 10000 M. u. s. w.
Ziehung am 4. Mai
Grosse Geldlotterie
Loose à 3,10 M. u. 1,60 M.
Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt
J. Scholl, Neustrelitz.

Spazierstöcke, Hosenträger, Hemden, Pantoffeln, dl. Jacken, Portemonnaies bill. b. **R. Schaefer,** jetzt Berlstr. 86.

Wir wünschen Fräulein **Girnt** zu ihrem 19jährigen Geburtstage ein 9999 mal donnerndes Lebehoch, daß die ganze Nähmaschine wackelt und das Geburtstagskind vor Freuden zappelt.
Ihre Freundinnen.

Ein Knabe mit guter Handschrift, welcher sich dem
Schreibfach
widmen will, kann sich melden in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Loose
zur
Stettiner Pferde- u. Steinauer Thierschau-Lotterie
zu haben bei
Robert Grosspietsch.

Kinderwagen
größte Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten, das beste Fabrikat, sehr billig empfiehlt **R. Heinitz,** Niederstr.

!!Auf nach **Stettin!!**
Stettiner Lotterie. Ziehung bestimmt 8. Mai cr. pr. Loos 1 M. 11. Loose 10 M. (Porto u. Liste 30 Pfg.) **Leo Joseph,** Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Impfung
mit animaler Lymphe
Mittwoch, den 2. Mai,
Nachmittags 3 Uhr.
Dr. Teupel.

Künstliche Zähne und Gebisse,
Umarbeitungen, Reparaturen, Plombiren, Zahnziehen schmerzlos.
A. Fleischel, Grünzeugmarkt 14, Ecke Silberberg.

Neuen
Ia. virginischen
Pferdezahn-Saat-Mais,
Seradella, Wicken, Erbsen, Lupinen, garant. schlesisch.
Rothklee, Gelbklee, Schwed. Klee,
Buchweizen, Gelbsenf, Oelrettig,
Riesen-Knörich,
beste hier einschlägige Sorten
Runkelsamen,
Ia. neue
Rigaer Leinsaat,
echt
englisch., italien. u. französisch.
Rhaygras,
Honiggras, gemischte Gräser
für feuchte und trockene Wiesen,
Thiergarten- und feinste Gartenrasen-Mischung,
Saat-Kartoffeln,
Phöbus und Jung Baldur,
beides vorzügliche Sorten,
Zuckererbsen, Bohnen,
verschied. Gurken-Sorten,
Silber-Mangold,
Teltower Rüben,
Spinat, Blumenkohl,
sowie fast alle **Gemüse** — und viele **Blumen-Sämereien,**
neue Sendung **Kiefernsamen,**
alle hier gangbaren
Düngemittel
unter Gehalts-Garantie direct vom Lager, wie **Kalisalze, Thomasphosphatmehl, Superphosphate, Knochenmehl, Superphosphatgyps;** neue Sendung
Chilisalpeter,
nächsten Montag zur Ausladung kommend, hält bestens und allerbilligst empfohlen
Robert Grosspietsch.

Alle Maurer- und Malerfarben,
Firnisse und Lacke (auch Hutlack), Leime 2c. empfiehlt
Lange, Drogen-Handlg.

Stadttheater in Grünberg.
(Finke's Concerthaus.)
Gastspiel des Wiener Opern- u. Operetten-Ensembles. Direction **Frey.**
Heute, Freitag, den 27. April:
Zum Benefiz für Fräul. **Werner:**
Die Glocken von Corneville.
Große romantische Operette in 4 Acten von Planquette.
Sonnabend, den 28. April:
— Kein Theater. —
Sonntag, den 29. April:
2 Vorstellungen.
Nachmittags, Anfang 4 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.
Der Teufelsmüller
oder
Die graue Frau vom Walde.
Märchen von Görner.
Bei günstiger Witterung findet diese Vorstellung im Garten statt, der auf's Beste decorirt ist.
Abends, Anfang 8 Uhr:
Ein armes Fabriksmädel
oder
Eine Wittwe mit 7 Häusern.
Große Gesangsposse in 7 Bildern von O. F. Berg.
Die Direction.

Schützenhaus.
Sonntag, den 29. April cr.:
Grosses
Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf.
(Bei günstigem Wetter im Garten.)
Abonnements-Billets, 12 Stück 2,50 M., und à 25 Pf. sind vorher bei Herrn E. Fowe zu haben.

Schützenhaus.
Sonntag, den 29 April cr., von 4 Uhr ab:
Ball.
(Orchestermusik.)

Finke's Saal.
Sonntag, den 29. April cr.:
Nach dem Theater: ● Ball. ●

Café Waldschloss.
Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.
Polonaise.
Breslauer Weizenbier vom Fass.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**
Dienstag: Concordia.

Louisenthal.
Flügel-Unterhaltung.
Dampfer- u. Kahnfahrt.
Der bisher gesperrte Weg **von der Promenade aus durch die „Säure"** ist von jetzt ab wieder frei.

Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Hirschberg vorm. Walters Berg.
Sonntag: **Tanz,**
wozu freundlichst einladet G. Gottschalk.
Bäume in voller Blüthe.

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.
Flügel-Unterhaltung.

Grünbergshöhe
Sonnabend: Kränzchen.
Sonntag: Plinze.

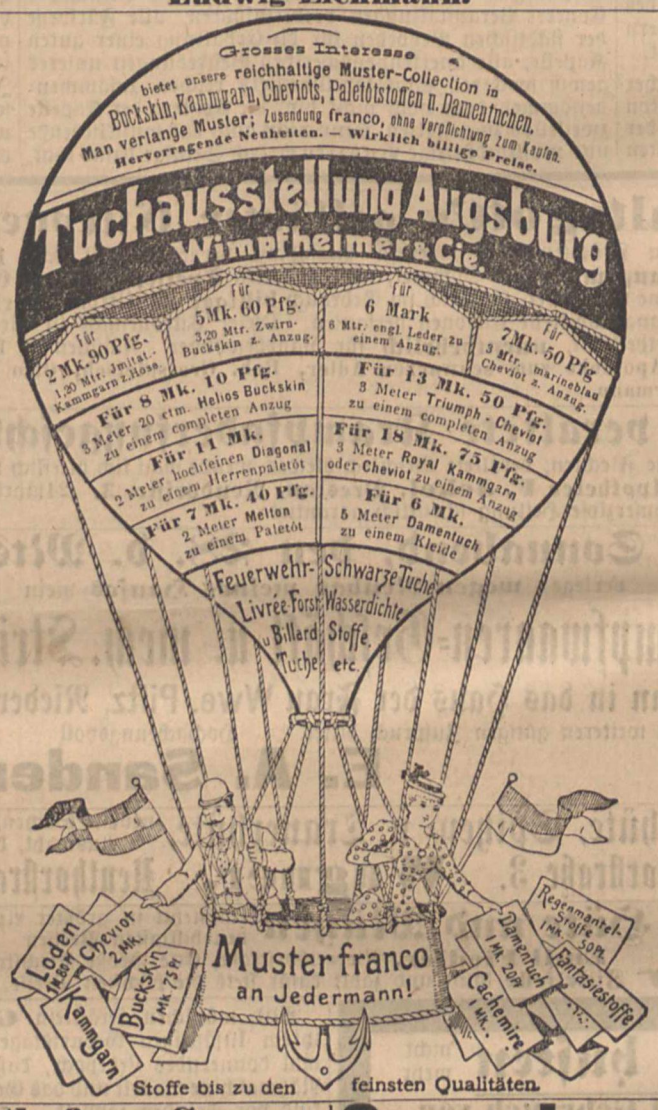
Schützenhaus.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Bär's Restaurant.
Sonntag, den 29. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr:
Großes Garten-Concert.
Nach demselben: **Große Orchester-Tanzmusik** im renovirten Saale.
Hierzu ladet ergebenst ein **Carl Bär.**

Deutsche Kolonialgesellschaft.
Abtheilung Grünberg.
Montag, den 30. d. Mts., 8 Uhr, im Saale der Ressource:
Vortrag des Afrikaforschers und Plantagenleiters **Fritz Bley:**
Ueber den Nutzen unserer Kolonien.
Die Mitglieder und deren Angehörige haben unentgeltlichen Zutritt. Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 50 Pf. (Familenkarten für 3 Personen 1 M.) sind in der Cigarrenhandlung des Herrn E. Fowe und an der Abendkasse, Schülerkarten zu 25 Pf. nur an der Kasse zu haben.

Wahlverein der Liberalen.
Dienstag, den 1. Mai 1894, Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Saale des Fülleborn'schen Gesellschaftshauses.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes.
2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

J. A.:
Ludwig Eichmann.



Gasthof zur Sonne.
Sonnabend, den 28. April:
Wurst-Abendbrot,
wozu freundlichst einladet
Max Kannapke.

Bahnhofs-Hôtel.
Sonntag: **Pfungstädter Bier.**
Mai-Bowle.

Erlbusch. Sonntag zum Kaffee **frische Plinze.**

Zur frischen Quelle.
Von heut ab: Ausschank vom feinsten **Berliner Tafel-Weißbier.**
Es ladet freundlichst ein **A. Heider.**

Rauchklub.
Theater und Ball
Sonnabend, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, im Waldschloß.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag: **Vortrag.**
Sonnabend früh 8½ Uhr: **frische Wurst u. Schweinefleisch,** à Pfd. 50 Pf.
Schulz, Lessenerstr. 4.

Gross-Lessen.
Sonntag, den 29. April, ladet zum
Concert u. Tanzkränzchen
freundlichst ein Gastwirth **Woithe.**
Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr.

Sonntag, den 29. d. Mts.,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Koser, Poln.-Kessel.

Sonntag, den 29. d. M., ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Gastwirth **K. Gebauer, Wilhelminenthal.**

Sonntag, d. 29. d. M., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Tauchert, Lawaldau.

Mineralbrunnen
frischer Füllung, sowie
Badesalze
empfiehlt
Lange, Drogen-Handlg.

Merkur.
Sonntag, den 29. d. Mts.:
Morgenspaziergang.
Abgang früh 6 Uhr vom Ressourcenplatz.

Frauenchor u. Quartettverein.
Montag, d. 30. d. M., Abends 8 Uhr, im **Schützenhaussaal:**
Probe mit Orchester.
Billets für Mitglieder und Gäste zum 5. Mai bei Herrn **O. Karnetzki.**
Suckel.

Turn-Verein.
Sonntag, den 29. April, Nachm. 3 Uhr,
auf dem Turnplatze:
Sommer-Anturnen
mit sich anschließendem Turngang über **Halbmeilmühle nach Heinersdorf.**
Der Turnverein beabsichtigt auch in diesem Jahre einen wöchentlichen
Turnabend für Lehrlinge
bei genügender Betheiligung zu errichten. Bezügliche Meldungen sind **Dienstag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr** auf dem Turnplatz bei Turnlehrer Hellwig anzubringen. **Der Vorstand.**

Kränzchen-Verein.
Sonntag, den 29. d. M., früh 6 Uhr:
Spaziergang.
Versammlung: Ressourcenplatz.
Der Vorstand.

Maurer!
Vereinsversammlung: Den **1. Mai, Abds. 7½ Uhr.** Wahl neuer Vorstandsmitglieder. **Der Vorstand.**

Hochfeinen
Zucker-Syrup
à Pfd. 20 Pf. empfiehlt
Julius Peltner.

Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle
empfiehlt
Grünberger Spritfabrik R. May.

Vorzüglichen Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle
empfiehlt **O. Rosdeck.**

Johannisbeerw., L. 60 Pf. Schädel, Berlstr.
G. Johannisbw., 60 pf. Bartsch, Schützplw.
G. Aepfelwein L. 30 pf. Weinessig L. 20 pf. } **H. Derlig,** Fleischmarkt.
Vorz. Apfelwein, L. 30 Pf. Fuchs, Niederstr.
G. 1889r W.- u. Rw. L. 80 pf. guten Ww. L. 60 pf. Waldmeister-Bowle L. 30 pf. } Fritz Rothe, Breitestr. 68.
1891r Weißwein à L. 80 pf. **Julius Peltner.**
92r Wein, L. 75 pf. E. Th. Piltz, Gr. Kirchstr. 1.
91r R.- u. Ww. 80 pf. G. R. Pilz, Berlinerstr. 62.
92r Rothwein, à Liter 80 Pfg.
W. Friedrich, Grüner Kranz.
G. 91r Ww. L. 75 pf. **Oskar Weber.**
93r L. 60 pf. **Hohmann,** Lindeberg 35.
89r Ww. L. 80 pf. Fr. **Krüger,** Berlstr. 91.
G. 92r Wein L. 75 pf. Frau **Knispel.**
92r W. à L. 80 pf. **Jos. Mangelsdorff,** Silbrb.
93r W. L. 70, R. 75 pf. Büttner, Hermsdrfst.

Weinausschank bei:
Fr. Eppe, Schertendorferstr. 2, 93r 60 pf.
Heller, Züllichauerstr. 14, 92r 80, L. 75 pf.
Böttchermstr. **Püschel,** 92r 80, L. 75 pf.
H. Derlig, 92r Ww. 80, L. 75, Rw. 80 pf.
H. Schreck, Matthäiweg 4, 91r R.- u. W. 80 pf.
Jeschke bei Louisenthal, 91r 80, L. 75 pf.
Jul. Pätzold, 1. Walke, 92r 80 pf.
Otto Kleint, b. Schlachthof 45, 93r L. 60 pf.
W. Prüfer, r. b. Hohndg., 70 pf., v. Sonnt. ab.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am Sonntage Rogate.
Collecte f. d. schlesischen Vikariatsfonds.
Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.
Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.
Gottesdienst in Sawade und nach demselben Besprechung mit der confirmirten Jugend: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 50.

Sonnabend, den 28. April 1894.

Parlamentarisches.

Das preußische Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die zweite Berathung der Vorlage über die Landwirthschaftskammern fort. Zu § 2 wurde gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der beiden freisinnigen Parteien die Fassung der Commission beibehalten, wonach die Mitwirkung der Landwirthschaftskammern an der Verwaltung und der Preisnotirung der Productenbörsen und Märkte obligatorisch gemacht wird. Zu § 5 wurde der Antrag der Freiconservativen, wonach in der Provinz Posen ein Drittel Mitglieder der Landwirthschaftskammern vom Ober-Präsidenten ernannt werden soll, abgelehnt. Zu den §§ 6–13, welche das Wahlrecht und Wahlverfahren enthalten, liegen Anträge des Centrums und der Freiconservativen vor betr. Zurückverweisung an die Commission. Die Debatte über diese Anträge kam am Mittwoch noch nicht zum Abschluß.

Gestern setzte das Abgeordnetenhaus die zweite Berathung des Gesetzentwurfes über die Landwirthschaftskammern fort und nahm den Antrag des Frhrn. v. Zedlitz, die §§ 6–14 an die Commission zurückzuverweisen, mit großer Mehrheit an. Dagegen stimmten nur Polen und Conservative. Auch eine ganze Anzahl anderer wichtiger Paragraphen, die mit dem Wahlrecht in Zusammenhang stehen, wurde in Folge dessen an die Commission zurückverwiesen. Was von der Vorlage sonst noch übrig blieb, wurde in zweiter Berathung ohne wesentliche Debatte erledigt.

Das preußische Herrenhaus erledigte vorgestern kleinere Vorlagen und Petitionen.

Am Donnerstag nahm das Herrenhaus die Vorlage betr. Bau des Elb-Travekanals nach längerer Debatte an. Graf Waldersee sprach sich u. a. auch aus strategischen Rücksichten für den Kanal aus. Interessant war ein Zwiespalt zwischen Graf Hohenthal, der die Vorlage aus „finanziellen" Gründen bekämpfte, und dem Grafen Mirbach, der erklärte, den Conservativen bei ihrer grundsätzlichen Gegnerschaft gegen Kanalbauten überhaupt nicht folgen zu können. Der Gesetzentwurf betr. Verpfändung von Privat- und Kleinbahnen, den die Commission abgelehnt hat, wurde auf Antrag Becker an die Commission zurückverwiesen. Später wurden noch einige kleinere Vorlagen erledigt. Heute beginnt die Etatsberathung.

* * *

Dem hessischen Landtage ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Landes-Weinsteuer eine Erweiterung dahin erfährt, daß künftig neben dem Verbrauch in Wirthschaften auch der Verbrauch der Privaten einer Abgabe unterliegt. Zur Vermeidung der belästigenden Controle ist der Eintritt der Steuerpflicht auf den Zeitpunkt des ersten Uebergangs des Weins an Wirthe oder Private verlegt und eine wiederholte Besteuerung als unter allen Umständen ausgeschlossen angesehen worden. Steuerpflichtig ist der erste Uebergang vom Erzeuger an den Wirth, vom Händler an den Wirth, vom Erzeuger an den Privaten, vom Händler an den Privaten. Die Steuer soll nach der Menge des Weins erhoben werden und 5 Pf. für das Liter betragen. Die zweite Kammer hat jedoch diesen Entwurf mit 22 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 27. April.

* Der diesjährige Schlesische Gewerbetag wird nicht, wie ursprünglich bestimmt war, am 21., sondern am 26. Juni in Kattowitz stattfinden, da die Sitzung der internationalen Tarifcommission, welcher der Vorsitzende des Schlesischen Central-Gewerbevereins, Geh. Commercienrath Dr. Websky, beiwohnen muß, auf den ersteren Tag trifft.

* Verbraucht man die Spargel nicht sogleich, wenn sie gestochen worden sind, so legt man sie in Erde oder in feuchten Sand oder auf die bloßen Steine des Kellers. Nach der Versicherung eines Braunschweiger Spargelbauers dürfen gestochene Spargel nie in Wasser gelegt werden. Einmal werden sie dadurch künstlich erschwert, und dann geht das schöne Aroma sogleich verloren, und die Pfeifen riechen faulig.

* Vor Kurzem war, wie gemeldet, eine österreichische Erzherzogin an Blutvergiftung erkrankt. Das Leiden war auf eine kleine Wunde am Fuße zurückgeführt worden, die durch schwarze Strümpfe giftige Substanzen aufgenommen haben soll. Diese Nachricht hat in den weitesten Kreisen Beunruhigung hervorgerufen, da Damen und Kinder jetzt vielfach schwarze Strümpfe tragen. Aus diesem Anlaß ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob schwarze Strümpfe überhaupt mit giftigen Farben gefärbt werden. Um hierüber Gewißheit zu haben, hat sich der „Confectionär" an maßgebende Autoritäten gewandt. Wir heben aus den Antworten diejenige des Professors an der technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg, Dr. O. N. Witt, hervor: „Ihre Anfrage, ob irgend einer der zum Schwarzfärben von Strümpfen benutzten Farbstoffe giftige Eigenschaften besitze, kann ich mit aller Bestimmtheit mit „Nein" beantworten. Wenn Krankheitserscheinungen durch Strümpfe hervorgerufen worden sind, so trifft die Schuld daran nicht den Farbstoff, sondern es werden dieselben durch Ansteckungsstoffe bewirkt worden sein, welche wie andere, Schmutz und Staub, in dem porösen Material der Faser sich festsetzen können. In schwarzen Strümpfen ist Staub weniger sichtbar als in hellen, sie werden daher vielleicht von einzelnen Leuten weniger gewechselt, wodurch natürlich die Möglichkeit einer Ansteckung erhöht wird. Das ist die einzige Gefahr, welche ich im Gebrauche schwarzer Strümpfe etwa sehen könnte."

— Am Mittwoch fand in Lang-Heinersdorf die feierliche Bestattung des Freiherrn von Unruhe-Bomst statt. Dem Sarge folgte, abgesehen von den nächsten Leidtragenden, ein nach Hunderten zählendes Gefolge aus dem weiten Freundes- und Wirkungskreise des Entschlafenen. Es seien genannt der Oberpräsident der Provinz Posen, der Commandeur des 5. Armeecorps, das Officiercorps des 10. Ulanenregiments, Abordnungen der Provinz Posen, des Kreises Bomst, der Städte des Bomster Kreises, eine Anzahl Dorfschulzen dieses Bezirkes mit ihren Abzeichen, das Haupt zumeist mit der Polenmütze bedeckt, die Gutsbesitzer aus weitem Umkreise und fast die ganze Heinersdorfer Gemeinde.

— In den Forsten des Dominiums Brunzelwaldau, Kreis Freystadt, wurden vor einigen Tagen beim Fuchsgraben eine Füchsin und zehn Junge erbeutet, gewiß ein sehr günstiges Resultat.

— Nachdem es dem Gendarm Tscheuchner aus Priebus gelungen war, einem „wunderthätigen Viehdoctor", der in den umliegenden Ortschaften viel von sich zu reden machte, auf die Spur zu kommen, ist derselbe jetzt in Merzdorf verhaftet worden, und man hat in ihm, wie das „Sag. Wchbl." berichtet, einen von der Görlitzer Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgten Frauenmörder gefunden.

— Zum Rendanten der Sprottauer Stadt-Hauptkasse wurde von 96 Bewerbern einstimmig Herr Kreis-Communalkassen-Rendant Steinkopf in Glogau gewählt.

— Ein Dienstmädchen in Breslau wollte auf einem Spirituskocher Milch wärmen. Da der Spiritus fast ausgebrannt war, goß es aus einer Blechkanne frischen Spiritus hinzu. Die Kanne explodirte und der brennende Spiritus setzte die Kleider des Mädchens in Brand. Mit bedeutenden Brandwunden an den Händen und im Gesicht wurde es nach dem Hospital geschafft.

— Der Handelsminister hat aus dem königlichen Gnadengeschenk in Höhe von 45 000 M. den Betrag von 5000 M. zur Verbesserung alter und Beschaffung neuer Handwebestühle für bedürftige Handweber den Kreisvereinen des schlesischen Vereins für Hausindustrie in Glatz und Neurode je zur Hälfte überwiesen.

— Ein sehr schweres Gewitter entlud sich am Mittwoch in der Grafschaft Glatz. Drei Personen wurden durch Blitzschläge getödtet, einige Gehöfte sind abgebrannt.

Vermischtes.

— Arbeits-Ausstände. Der Stuttgarter Schneiderstreik ist durch gegenseitige Concessionen der Principale und Arbeiter beendet und die Arbeit vorgestern allgemein wieder aufgenommen worden. — Ueber den Streik in dem russischen Gouvernement Petrikau wird gemeldet, daß mehrere Arbeiteransammlungen durch Militär auseinander gesprengt und 16 Personen verhaftet wurden. Weitere Truppen sind herangezogen worden, so daß jetzt um Soknovice 1500 Mann concentrirt sind; in Reserve stehen 800 Mann. Der Streik greift weiter um sich. — Der Ausstand der Ziegelarbeiter in der Gegend von Boom in Belgien ist beendet. — Der Weberstreik in Roßbach in Böhmen ist beigelegt, die Differenzen sind ausgeglichen worden. — In Wien fanden vorgestern vor zwei Etablissements Ansammlungen von mehreren hundert streikenden Tischlergesellen statt, welche in die Werkstätten eindringen wollten. Die Demonstranten wurden ohne Schwierigkeit zerstreut, einer derselben wurde verhaftet. — Die Kopenhagener Schuhmachergehilfen nahmen gestern Mittag in Folge beiderseitiger Concessionen die Arbeit wieder auf. — Der Streik in Pennsylvanien nimmt einen größeren Umfang an. Es feiern jetzt 14 000 Arbeiter. — Ueber einen Gewaltstreich Arbeitsloser wird aus Butte im nordamerikanischen Territorium Montana gemeldet: Eine Bande Arbeitsloser bemächtigte sich am Dienstag eines Eisenbahnzuges und legte mit demselben die 170 Kilometer lange Strecke bis Bozeman zurück. Die Bande wurde in Billings von 75 Polizeiagenten überrascht. Es erfolgte ein leichter Kampf. Die Polizeiagenten wurden zurückgetrieben, der Führer der Arbeitslosen wurde verwundet. 500 Mann Soldaten erwarten die Ankunft des Eisenbahnzuges in Miles City (Dakota). Eine andere Bande bemächtigte sich eines Eisenbahnzuges in Terre Haute (Indiana). Der Gouverneur hat energische Maßregeln gegen die Arbeitslosen getroffen.

— Die Erdstöße dauern in Griechenland noch fort, sind aber nur schwach. In Athen wird der Gottesdienst aus Besorgniß vor einem Unglücksfall im Freien abgehalten. Aus verschiedenen Districten wird das Entstehen großer Krater gemeldet, welche andauern rauchen und ein starkes unterirdisches Getöse verursachen. Unweit Dragana haben sich elf riesige Erdrisse gebildet, gerade auf der Stelle, wo früher ein Vorwerk gestanden hat, das gänzlich in dem Abgrunde verschwunden ist. Es entsteigen diesen unheimlichen Spalten dicke Dampfwolken. In Chalkis, wo drei Kirchen einstürzten, während die Andächtigen dort beteten, sind viele Personen vor Schreck wahnsinnig geworden. Die Presse bringt über die Zahl der Todten kaum glaubliche Zahlen, die hoffentlich nicht zutreffen. Danach sollen allein in Chalkis etwa 600 Personen verunglückt sein.

— Explosionen. Auf den Sprengstoffwerken von Dr. Nahmsen & Co. bei Dömitz in Mecklenburg explodirte am Mittwoch Vormittag ein Waschhaus für Nitroglycerin. Personen kamen nicht zu Schaden. — Das Laboratorium des Kunstfeuerwerkers Häberlein dicht bei Nürnberg, der zur Zeit Patronen für eine Sprengstofffabrik anfertigt, ist am Montag in die Luft geflogen. Häberlein ist leicht, ein Arbeiter anscheinend schwer verletzt. Die explodirenden Patronen gaben wohl über eine halbe Stunde lang ein förmliches Infanteriefeuer; bis auf 70 Schritte flogen die Kugeln, die zerfetzten Patronenhülsen und die Feuerwerkskörper hinaus.

— Eine Stadt in Brand gesetzt. Nach einer Meldung aus Lemberg ist die Kreisstadt Janow in der Nacht zu Donnerstag total niedergebrannt. Die Stadt war von allen Ecken angezündet worden. Mehrere Personen kamen in den Flammen um.

— Cholera. Am Dienstag sind in der galizischen Gemeinde Zielona (Bezirk Husiatyn) in einer Familie drei Cholerafälle, außerdem noch ein weiterer Fall vorgekommen. In Siekierczynce ist eine an Cholera erkrankte Person wiederhergestellt worden. — In Lissabon sind am Dienstag 93 Fälle von choleraartigen Erkrankungen vorgekommen, von denen jedoch keiner tödtlich verlief. Am Mittwoch erkrankten in Lissabon 78 Personen an Cholera; Todesfälle kamen nicht vor. Gleichwohl handelt es sich nach dem Bericht des ärztlichen Delegirten Spaniens, Montaldo, um asiatische Cholera. Auch die Lissaboner Aerztevereinigung erkannte die Krankheit als asiatische Cholera an, aber als eine sehr milde Form derselben, was bei der geringen Sterblichkeit allerdings von vornherein anzunehmen war. — Nach amtlicher Mittheilung sind auch in den französischen Departements Finistère und Morbihan in der Bretagne einige Cholerafälle vorgekommen.

— Die Genickstarre ist in Schivelbein in Pommern unter den Schulkindern erheblich aufgetreten. Sämmtliche Schulen sind geschlossen.

— Attentat im Eisenbahnzuge. Mittwoch früh versuchte ein Individuum den Zugführer des zwischen Rom und Genua verkehrenden Eisenbahnzuges in dem Tunnel von Zoagli, zwischen Chiavari und Rapallo, zu ermorden, während der Zugführer in dem Gepäckwagen schlief, in welchem sich 15 000 Lire befanden. Der Zugführer erwachte und gab, obwohl er zahlreiche Verwundungen erhalten hatte, das Alarmzeichen. Der Attentäter entfloh. Der Zustand des Verwundeten ist ein sehr bedenklicher. Die Werthobjecte wurden gerettet.

— Zur Verhaftung des Grafen Talleyrand-Périgord wird noch aus Paris geschrieben: Wie sich aus dem bisherigen Studium der Acten ergiebt, beträgt die Summe der gefälschten Wechsel ungefähr 800 000 Francs. Die dem Angeklagten zur Last gelegten Vergehen sind: die Max Lebaudy unterzeichneten falschen Wechsel, ein mit „Casamance" unterzeichneter falscher Wechsel, eine weitere Klage eines Mr. D.... wegen eines falschen Wechsels. Ferner ein Vertrauensbruch gegen den Director eines der größten Confectionshäuser von Paris, sowie eine Klage eines Diamantenhändlers. — Graf Talleyrand-Périgord wurde in seiner Kautschukfabrik verhaftet, die er in Gemeinschaft mit seinem Freunde v. Woestin, einem Russen, vor kurzer Zeit installirt hat. — Der Graf ist übrigens ein Enkel des Herzogs von Sagan.

— Duell auf Dynamitbomben. Amerikanische Zeitungen veröffentlichen einen mit den schauderhaftesten Details ausgeschmückten ausführlichen Bericht über ein amerikanisches Duell auf Dynamitbomben — also ganz fin de siècle! — bei dessen Lectüre den Lesern die Haare zu Berge standen und es ihnen eiskalt über den Rücken lief. Der Bericht schließt folgendermaßen: „Als die Zeugen, die sich in angemessener Entfernung gehalten hatten, auf den Schauplatz kamen, fanden sie Crackson vollständig zu einem Brei zusammengeschmolzen, und Metrockins war spurlos verschwunden. Sie fanden blos die Stiefel der beiden Gegner unversehrt vor. Diese stammten aus der Fabrik von .... (folgt der Name der reclamebedürftigen Firma). — Die Zeugen erklärten, daß die Ehre der beiden Gegner vollständig rein gewaschen war."

— Folgende amtlich beurkundete Abbitte leistet ein Schmied im Herrenberger Amtsblatt, dem „Gäuboten": „Der Unterzeichnete bedauert, in der Trunkenheit über Schultheiß W . . . beleidigende Aeußerungen gemacht zu haben, bittet öffentlich um Verzeihung und verspricht, in Zukunft sein ungewaschenes Maul zu halten."

190. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie 4. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 25. April 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M 59071.
Gewinn à 10 000 M 6172.
Gewinne à 5000 M 33489 45398 62424 94601 110977.
Gewinne à 3000 M 2867 18875 19364 24407 44435 45042 48249 60902 64851 65394 73872 76728 78298 79840 87016 91165 100446 101229 102005 102782 106083 106368 116209 117755 121199 121794 124928 125330 138302 141724 143112 146101 151155 153953 164836 171507 178269 184602 196627 197938 201825 204031 217953.
Gewinne à 1500 M 19578 24288 35747 42483 57202 87714 89927 94031 95374 97276 106945 115190 118347 121789 143383 148833 152907 158961 172779 173485 174438 178851 184972 199828 204047 204258 213224.
Gewinne à 500 M 4062 4652 5832 18608 19946 21197 31818 32464 33960 42574 47002 48446 52538 62267 77406 80587 101684 117455 129341 129427 134528 135146 141235 145435 145788 155753 159900 167932 168824 172626 180614 184468 192702 199410 210157 210420 213461 219115 223296.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 50 000 M 209433.
Gewinn à 10 000 M 101053.
Gewinne à 3000 M 7198 7344 11667 25602 33059 38238 45126 45675 50194 56139 70630 71902 75285 82427 83756 86509 99392 101750 124540 130149 147500 149871 159951 176442 203569 208254 209665 214807 216331 222992 223616.
Gewinne à 1500 M 427 1341 20402 22719 27977 33323 38064 40970 42055 42941 46091 58686 65266 67281 76714 77560 93183 110658 112997 119987 123967 124169 131627 138934 141665 146647 155266 160902 165406 174089 174755 183558 189069 192021 195330 199633 200386 205269 207597 214683.
Gewinne à 500 M 5900 8726 10424 16809 16866 31668 31887 38018 41047 46960 57605 62912 68277 80459 99038 106438 109738 110847 115566 120650 124663 130500 140377 141316 146876 153550 157326 160356 170795 174120 175355 196948 198940 200182 209135 211541 212730 215770.

Gezogen am 26 April 1894

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 5000 M 46808 97685.
Gewinne à 3000 M 18203 23463 30531 33624 35009 41223 46188 47335 49385 49611 50214 61176 67612 68817 100441 105772 112280 115626 125733 140102 140511 142142 142577 143633 150567 153665 153708 157077 160237 163047 171997 179420 187576 190123 198828 207346 209351 210021 213054 215628 216077.
Gewinne à 1500 M 1377 5944 15590 23596 27398 31793 38311 45418 48198 52356 55681 69848 73744 96878 97461 99501 102232 106851 109219 110543 120370 133064 135832 139120 139554 143333 148187 156125 157206 174978 180603 186631 190200 192290 197580 206757 216132.
Gewinne à 500 M 821 5215 6637 6960 9771 15027 19616 25194 34794 43247 43754 46180 47284 63646 66451 70917 74903 89042 91392 97596 97769 102263 106558 112790 114339 116546 127567 128961 134111 140035 147359 148867 151010 153536 155915 157107 172756 172886 173591 174946 175270 191048 195455 199222 203241 206506 213115 213930 220964 223204 224625.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 10 000 M 201572.
Gewinn à 5000 M 32894.
Gewinne à 3000 M 4750 11464 29824 34424 36797 44874 45335 45416 58097 65140 66792 73871 76371 77786 91109 92201 101284 110067 115794 119313 132955 136192 143714 147140 150999 153117 159593 167409 168060 170052 173617 175066 182375 182847 184364 200602 212647 214492 223359 224731.
Gewinne à 1500 M 502 7460 7588 17142 23109 26503 26966 29114 49971 50819 52983 59553 60035 87011 92147 93641 95989 98362 105797 115115 116398 123269 126060 134989 141715 151345 156483 162850 167542 169149 171550 186654 190778 193492 196648 198080 200519 205524 221915 224778.
Gewinne à 500 M 7465 9820 10585 15689 15767 19706 22480 24605 31974 52260 52678 55513 64426 74690 80001 82707 86205 92719 99351 102772 104107 105197 126813 127524 135962 136650 137003 137565 140779 140933 141166 154756 155144 160646 164067 169128 174133 178500 181926 193422 194645 210182 216740.

Räthsel-Ecke.

Füll-Aufgabe.

			a			
		a		a		
	a				a	
a						a
	a				a	
		a		a		
			a			

Die leeren Felder der vorstehenden Figur sind mit den 37 Buchstaben a, a, a, a, b, d, d, e, e, g, g, g, h, i, i, i, i, l, l, m, n, n, n, n, n, n, p, r, r, r, s, s, t, t, t, v, y so auszufüllen, daß die Wagerechten ergeben:

1) Weiblicher Vorname; 2) Stein; 3) Waffe; 4) Wissenschaft; 5) Amerikanische Stadt; 6) Stadt in Spanien; 7) Stadt in Asien.

Charade.

(Zweisilbig).

Die Erste und Zweite werden
Sich nie vereinen auf Erden.
„Wie Winterfrost und Sonnengluth,
Wie Zephyrhauch und Sturmeswuth,
Wie Sonnenlicht und Schatten
Sich nimmer freundlich gatten,
Wie's Alter und die Jugend,
Wie's Laster und die Tugend,
Wie Kamp'gewühl und Frieden
Stets bleiben grundverschien, —
So ist es auch mein Silbenpaar
Und meidet sich drum immerdar."
Die Erste überschreiten
Nicht darf das Reich der Zweiten,
Sonst sieht sich die von Noth
Und Untergang bedroht.
Vereint doch seh' ich Beide,
Der Zweiten nicht zu Leide,
Im Ganzen, das, voll Leben,
Ist von der Eins umgeben.

Lösungen der Räthsel in Nr. 47:

1) Nikolaus Lenau (Noerdlingen, Illimani, Kaufladen, Ostpreußen, Lothringen, Archimedes, Ungewitter, Schleiermacher, Leopard, Ernestine, Nangasaki, Aschbecher, Uhrwerk)

2) Lohr, Rohr, Mohr.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Bekanntmachung.

Unser öffentlicher Aufruf zu Meldungen für die freiwillige Feuerwehr hat leider wenig Beachtung gefunden und sind wir nicht in der Lage, aus den wenigen Einwohnern unserer Stadt, die sich gemeldet haben, eine wirksame freiwillige Feuerwehr zu bilden.

Wir haben uns daher mit dem Vorstande der früheren Turnerfeuerwehr in Verbindung gesetzt und mit demselben vereinbart, daß der Verein in seiner Gesammtheit sich als städtische Feuerwehr anbietet.

Durch dieses dankenswerthe Entgegenkommen ist uns der Vortheil geboten, sogleich mit einer vollständigen und bewährten Organisation auftreten zu können.

Diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche sich bereits zur freiwilligen Feuerwehr bei uns gemeldet haben, ersuchen wir hierdurch ergebenst, ihre Meldungen bei dem Verein zu wiederholen.

Grünberg, den 25 April 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Diejenigen Militärpflichtigen, welche in den Jahren 1872 und 1873 geboren sind und sich in diesem Jahre hier zur Musterung gestellt haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in den nächsten acht Tagen ihre Loosungsscheine auf dem Polizei-Amt und zwar in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 abzuholen.

Grünberg, den 27. April 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch, den 2. Mai cr, früh 10 Uhr, sollen die unverpachtet gebliebenen Wiesen an **Ort und Stelle** verpachtet werden und zwar:

in Dümkes-Winkel die vormals Scheibner'sche Wiesenparzelle Nr. 3,
dto. die früheren Fleischerwiesen Nr. 5, 6, 7,
in den Contapen die vormals Brunzel'sche Wiese Nr. 8,
die große Vorwerkswiese-Parzelle Nr. 3,
auf dem kleinen Gerähde Parzelle Nr. 16,
auf dem großen Gerähde die Parzellen Nr. 18, 22, 26, 28,
die Rostockenwiesen-Parzellen Nr. 32, 33, 35.

Anfang bei den Fleischerwiesen.

Grünberg, den 27. April 1894.

Der Magistrat.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 2. Mai d. J, früh 8 Uhr, sollen im Kämmereiforst **am Heiderande** versteigert werden:

5 Haufen kieferne Durchforstungsstangen,
144 Haufen kiefern Abraum.

Grünberg, den 27. April 1894.

Der Magistrat.

1 Schwein zum Schlachten zu verkaufen Katholische Kirchstraße 5.

Bekanntmachung.

Es haben auf hiesigem Bahnhofe im Monat Mai cr. nachstehend verzeichnete Droschken zu halten:

Datum	Droschken. Tag.				Nacht.
1.	3	4	5	6	3
2.	7	8	9	10	4
3.	11	12	13	14	5
4.	1	2	3	4	6
5.	5	6	7	8	7
6.	9	10	11	12	8
7.	13	14	1	2	9
8.	3	4	5	6	10
9.	7	8	9	10	11
10.	11	12	13	14	12
11.	1	2	3	4	13
12.	5	6	7	8	14
13.	9	10	11	12	1
14.	13	14	1	2	2
15.	3	4	5	6	3
16.	7	8	9	10	4
17.	11	12	13	14	5
18.	1	2	3	4	6
19.	5	6	7	8	7
20.	9	10	11	12	8
21.	13	14	1	2	9
22.	3	4	5	6	10
23.	7	8	9	10	11
24.	11	12	13	14	12
25.	1	2	3	4	13
26.	5	6	7	8	14
27.	9	10	11	12	1
28.	13	14	1	2	2
29.	3	4	5	6	3
30.	7	8	9	10	4
31.	11	12	13	14	5

Grünberg, den 26. April 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung

des dem Bauer **Gustav Tietze** in **Friedersdorf** gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 6 Friedersdorf.

Größe: 40,28,20 Hectar.
Reinertrag: 411,84 Mk.
Nutzungswerth: 105 Mk.
Bietungstermin:

den 12. Mai 1894,
Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.
Zuschlagstermin:

den 12. Mai 1894,
Vormittags 11¼ Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 14. März 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Weinbergs-Auktion.

Montag, den 30. April, Nachmittags 4 Uhr, wird in der Nähe der Grünbergshöhe ein 3 Morgen großer Weinberg mit Häuschen, sehr vielen tragbaren Obstbäumen verschiedener Gattungen, versteigert. Die Bedingungen werden im Termine bekanntgemacht Versammlungsort Grünbergshöhe Bietungskaution 30 Mark.

Paul Lux, Auktionator.

Auktion.

Montag, den 30. April, früh 10 Uhr, werden im Gasthofe zum **Grünen Baum:** Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Küchentisch, 1 Schneidermaschine, Wand-, Taschen- und Weckeruhren, eine Partie Anzüge, 1 Partie neue Schuhe, Lampen, 2 Anzüge in Stoff, Weinwannen, Weinmühle, 2 neue Krümmereggen, 2 kupferne Kessel, 1 Handrollwagen, einen 3½zöll. Arbeitswagen, 1 Hochrad, Göthes Werke, 20 Bücher, viele Noten, Cigarren, Tabak und sehr viele andere Sachen gegen baare Zahlung versteigert.

Pul Lux, Auktionator.

Ortskrankenkasse I.

Zufolge des Generalversammlungs-Beschlusses vom 21. d. Mts. wird hierdurch nochmals zur Kenntniß der Mitglieder gebracht, daß **sämmtliche gegenwärtig hierorts practicirenden Herren Aerzte** als **Kassenärzte der Ortskrankenkasse I** fungiren.

Der Vorstand.

Erbtheilungshalber ist das **Gartenrestaurant**

„Apostelgarten"

bei **Züllichau** mit Tanzsaal, Kegelbahn, 8 Morgen Gartenland mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen. Näheres durch verw. Frau. Schuhmmstr. **Meyer** in **Züllichau.**

Ich beabsichtige, mein an der **großen Bahnhofstraße** gelegenes **Grundstück** sofort zu verkaufen.

Ernst Schirmer.

1 kl. Wohnhaus zu verkaufen bei Frau **Kleint,** Untere Fuchsburg 25

Ein **Weingarten** m. Häuschen an der Lessl Chauss. z. vrk. Ww. Markert, Lindeberg.

2 Weing. i. g. Bauzust. s. b. z. verk. Berlstr. 89.

Eine Kirchstelle, I. Etage,

zu verkaufen Breitestr. 67.

Einen Satz neuer, vierzölliger

Räder,

sehr stark, unbeschlagen, verkauft billig **A. Hentschel,** Berlinerstr. 71.

1 starker Handwagen zu verkaufen Katholische Kirchstraße 5

1 gut erhalt. **Kinderziehwagen** ist zu verkaufen Gartenstraße 9.

1 Kinderwagen ist billig zu verkaufen bei **Aust,** Berlinerstraße 82

Ein noch guter **Kinder-Stoßwagen** zu verkaufen Schertendorferstraße 2.

Ein guter **Kinderwagen** zu verkaufen **Adlerstraße 3.**

Ein Kinderwagen ist zu verk. Burgstr. 13

Eine noch gute **Wiege** ist zu verkaufen **Ring 17.**

Pflug- und Krümmer-Egge verkauft **Fritz Sommer.**

Cigarren-Reisender für Priv. u. Restaur. von e. la Hamburg. Hause ges. Bewerb. u. **H. 4104** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Tüchtige Rockarbeiter

in und außer dem Hause nimmt an

Robert Walde jr,

Ein tüchtiger Maschinenheizer sofort gesucht.

Wollwäscherei Mühlweg 30.

2 kräftige Leute für die Färberei und Presse sucht per bald

Tuchm. Gewerks-Fabrik.

Ein Kutscher

gesucht. **Plankmühle.**

Ein **Mann** zur **Landarbeit** kann sich melden bei

Herrm. Schreck, Lansitzerstr. 11.

1 Arbeitsbursche

findet dauernde Arbeit

E. Schulz, jr., Klempnermeister.

1 tücht. Schuhmachergesellen bei dauernder Beschäftig. s. **H. Reschke,** Lansitzerstr. 14.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht die

Verwaltung der Gasanstalt.

P. Aschke.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung

suchen **Emil Paulig & Co.**

Für die Sonn- und Festtage suche einen zuverläßigen, anständigen **Mann** für das **Colonaden-Büffet,** ebenso ein sauberes **Mädchen** zur **Bedienung.**

Götze, Augusthöhe.

Mädchen für Alles, Mägde, kräftige **Kutscher** suche noch zu sofort.

Frau **Kaulfürst,** Schulstr. 24.

2 Lehrmädchen zur **Damenschneiderei** werden angen. Niederstraße 48

1 unt. St. m. Küchen. z vrm. Breitestr. 39, auch ist daselbst ein Tisch zu verkaufen.

1 Stube zum 1 Juni zu vermiethen Polnisch-Kesselerstraße 61.

1 kl. Stube zu vermiethen Hospitalstr. 16.

Frdl. Oberst. m. Kamm z verm. Freyst. Ch. 12.

1 kl. Oberstube m. Kammer z. verm. Thalstr. 7.

Kost u. Schlafstelle zu verg. Silberberg 23.

Schlafstelle z vermiethen Hermsdorferstr. 3.

Kostgänger werden ang. Niederstraße 54.

Gut erhaltene **Mahagoni-Möbel** werden zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter **V. G. 293** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Magdeburg. Sprechstunden 8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Dank.

Herrn Apoth. Osc. Senff, Berlin. (Apotheke zum rothen Adler.)

Ihr Catarrhalis-Balsam hat sich bei mir außerordentlich gut bewährt. Ich litt seit etwa drei Monaten an hartnäckigem Husten, der mich besonders des Nachts quälte. Durch Gebrauch der 3 Flasch Ihres Kräuterhonig-Balsams habe ich den Husten gründlich beseitigt und fühle mich veranlaßt, Ihnen meine Anerkennung hiermit auszudrücken.

Metz, 10. October 1893.

Max Bartel, Brunnenstr.

Die Catarrhalispräparate der königl. priv. Apotheke zum rothen Adler (**Kräuterhonig-Balsam** in Flaschen à Mk. **1.—**, Mk. **1.75**, Mk. **3.50** und **Kräuterhonigpastillen** in Schachteln à Mk. **1** und Mk **2**) sind in Grünberg zu haben in der **Löwen-Apotheke.**

150 000 Mk.
120000 M. 90000 M. 75000 M. u. s. w.
Finnische Präm.-Loose
Jährlich 4 Ziehungen. Listen gratis.
Nächste Ziehung 1. Mai.
Monatl. Abzahl. für 1 Orig.-Loos 4. M.
empfiehlt **J. SCHOLL**
Berlin. Nieder-Schönhausen.

Gleiwitzer
Patent- u. Schmiedeplatten, Verschluß- u. Blechthüren, Roste, Ofenwannen u. Ofentöpfe, Ringplatten, Rauchröhren u. Kniee, **Drahtnägel** in allen Längen, **Fenster- u. Thürbeschläge, Brückenwaagen** u. Gewichte 2c.
empfiehlt billigst
Emil Lupke,
Niederstraße 26.

Schmiedeeis. Gitter u. **Thorwege**
sowie **gute Bauarbeit**
liefert zu billigsten Preisen **L. Wecker.**

Schornsteinziegel
in vorzüglicher Beschaffenheit, 9 cm stark, fertigt und erbittet Aufträge
R. Holzmann's Dampfziegelei.

Mottenmittel.
Campher, Naphthalin, Kienöl, Terpentinöl, Patchoulikraut, Moschus, Weißer Pfeffer, Insectenpulver
empf. **Drogenhdlg. v. H. Neubauer**
Postplatz 16.

Wer Pelze und Wintersachen
vor **Motten** schützen will, kaufe **Mottentinktur**, a Flasche 50 Pfg. **Apotheke zum schwarzen Adler.**

Mast- u. Freßpulver für Schweine.
Vortheile: Große Futtersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur echt, wenn dieselbe den Namenszug **Geo. Dötzer** trägt. Erhältlich in der **Apotheke zum schwarzen Adler** von Th. Rothe.

Omnibusfuhren
nimmt an **B. Jacob.**

Die Beleidigung gegen den **F. Locke** nehme ich zurück und warne vor Weiterverbreitung. **R. Liehr.**

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Gross- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Schuhmachermeister

Auguste Hoffmann geb. Senftleben,

was Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeigen

Grünberg, den 27. April 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 3½ Uhr.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung des

Zimmerpoliers Gustav Pohl

sagen Allen, insbesondere dem wohllöblichen Zimmergewerk unseren herzlichsten Dank.

Grünberg, den 27. April 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen, Allen die uns bei der Beerdigung des

Bauergutsbesiter **Heinrich Irmler**

zur Seite standen und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere aber Herrn Pastor Bastian für seine ergreifende Rede und tröstenden Worte am Grabe unsern innigsten Dank.

Kühnau, den 27. April 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

(Feuerversicherung.)

Der Geschäftsstand der Bank ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1893:

Versicherungen in Kraft ult. 1893	M.	1 399 616 539. —
Grundkapital	"	6 000 000. —
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1893	"	2 275 340. 02
Prämien- und Kapital-Reserven	"	2 267 608. 45

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen und Vorräthe, sowie Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden.

Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit:

Kaufmann **Otto Franz** in **Grünberg,**
" **H. Klenner** in **Neusalz,**
Leopold Kindscher in **Freystadt,**
Max Herzog in **Beuthen a. O.,**
G. Weinast in **Naumburg a. B.**

Ortskrankenkasse I.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1893.

A. Einnahmen:	M. Pf.	M. Pf.
Kassenbestand am 1. Januar 1893	1 692 33	
Zinsen von Kapitalien	1 593 95	
Eintrittsgelder	264 50	
Beiträge	23 457 63	
Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung	100 64	
Aus verkauften Werthpapieren	— —	
Sonstige Einnahmen	2 —	
Summa		27 111 05
B. Ausgaben:		
Für ärztliche Behandlung	4 777 —	
Für Arzenei und sonstige Heilmittel	5 275 73	
Krankengelder	7 426 84	
Unterstützung an Wöchnerinnen	2 250 88	
Sterbegelder	824 —	
Verpflegungskosten an Krankenanstalten	274 75	
Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	136 79	
Für Kapital-Anlagen	1 969 14	
Verwaltungskosten und Drucksachen	1 596 27	
Sonstige Ausgaben, Fuhren 2c.	323 18	24 854 58
Kassenbestand am 31. December 1893		2 256 47

Vermögens-Ausweis
nach dem Bestande vom 31. December 1893.

Baarer Kassenbestand	2 256 47	
Hypotheken, Werthpapiere, Sparkassenbuch	41 249 96	
Summa		43 506 43
Nach dem vorjährigen Abschluß betrug das Gesammt-Vermögen		40 973 15
Mithin Gewinn		2 533 28
Das Stammvermögen bilden	18 713 69	
Zum Reservefonds gehören	22 536 27	
Zum Betriebsfonds gehören	2 256 47	
Summa		43 506 43

Grünberg, den 21. April 1894.

Der Vorstand.

SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.

Gute Eßkartoffeln pro Centner M. 1,20 zu verkaufen **Mühlweg 30.**

Kartoffeln, diverse Sorten, à Ctr. M. 1,20, verkauft Gärtner **Finger,** Floras Ruh.

Alle Schlosser-Arbeiten,
Beschlag von Thüren, Thoren u. Fenstern 2c., werden sauber u. correct, bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen, ausgeführt von
Emil Lupke, Niederstraße 26.

Wer fabricirt wasserdicht. blauen Molton für Uniformen?
Gefl. Offerten unter **V. E. 291** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Streichen Sie Ihre **Fussböden u. Treppen** mit

!! über Nacht hart trocknend !!
pro Pfund 60 Pfennige
incl. 2, 3, 6 und 12 Pfd.-Patentdosen.
CARL KRAUTHAMMER
Lack- & Firnissfabrik
8 Sophienstr. 8.

Zu haben bei **Julius Peltner,** Farbenhandlung.

Für nur 6 Mark vers. pr. Nachnahme eine hochfein ausgestattete **Concert-Zug-Harmonika** (Pracht-Instrument) mit 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, Doppelbalg mit Beschlag u. Zuhalter, 2 chörig, offene Nickelclaviatur, mit **neuester** Schule zum Selbsterlernen. Feine Arbeit, **herrliche Tonfülle.** Illustr. Preiscourant 20 Pf. Verpackung umsonst. Porto 80 Pf.
Wilh. Tröller, Harmonika-Export, **Werdohl** i. Westf.

Für nur 5 Mark 75 Pf.
liefere ich, ohne Berechnung von Nebenkosten, die von auswärtigen Händlern für 6 Mark annoncirte **Harmonika!** Bemerke aber, daß ich für solche Marktwaare keine Garantie auf Güte und Haltbarkeit übernehme, auch nur auf Bestellung liefere.
Ed. Adler, Instrumentenbauer, Niederstraße 10/11.

Achtung!
Im Gasthof zum halben Mond habe ich ein großes Lager von
Obst-, Bau- und Doppelleitern jeder Größe.
Kunze, Holzwarenhändler.

Apotheker **Ernst Raettig's**
Mast- und Freßpulver für Schweine.
Vortheile: Große Futtersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg.
In **Grünberg** bei Apoth. Th. Rothe.

Garten-Erde
kann abgefahren werden
Kleine Bergstraße 1.

3000 Mark werden auf erste Stelle zu cediren ges. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

7500 Mark
werden auf ein hiesiges Hausgrundstück zum 1. Juli zu leihen gesucht. Offert. unt. Chiffre **V. H. 294** a. d. Exped. d. Bl. zu richten.

1 Schwein zum Weiterfüttern, guter Fresser, zu verkaufen Säure 28.

1 g. Milchziege w. z. kaufen ges. Mühlw. 37.

1 frischmelke Ziege z. verk. Herrenstr. 14.

Dünger zu verkaufen Breitestraße 42.

Alfred Brieger
am Markt
empfiehlt in reichster Auswahl:
Kleiderstoffe Elle von 20 Pf. an,
Damenblousen von 1 Mark an,
Damenschürzen von 20 Pf. an,
Kinderschürzen von 15 Pf. an,
Gardinen Elle von 20 Pf. an,
Damen-, Herren- u. Kinder- } **Wäsche,**
Arbeitshosen u. Jacken,
sowie massenhaft andere Artikel
enorm billig.

Sommer-Hüte
für Herren u. Knaben,
neueste Façon, empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
S. Hirsch.

Wäscheleinen und Hängematten
empfiehlt **Carl Muche.**

Dach- u. Stallfenster, Schornsteinschieber u.- Thüren, Dachpappe, Zink, Weißblech, Rohrgewebe, Gyps, Cement, Draht, Rohr- u. Pappnägel, Thür- u. Fensterbeschläge empfiehlt billigst
H. E. Conrad, Postpl. 8.
Eisen- und Werkzeughandlung.

Herren- u. Knaben-Garderoben
kauft man am **billigsten** und **besten** bei
J. Schwarz,
1 Oberthorstraße 1,
im Hause des Herrn **Hofrichter.**

Meine Reellität ist bereits zur Genüge bekannt.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, **LEIPZIG-PLAGWITZ**
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn **leinener Wäsche.**
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorräthig in **Grünberg** bei: **Otto Dehmel,** Berlinerstrasse; **Carl Dehmel,** Schulstrasse 4; **A. Werther,** Buchbinder; **R. Knispel jr.,** Buchbinder.

Meine **Urbanus-Pillen**
Das Bewährte
ist das Beste!

seit drei Jahrhunderten beliebt, billiger und besser als Schweizer- und ähnliche Pillen, sind **medicinalamtlich begutachtet,** werden von vielen Aerzten verordnet und sind, laut deren Atteste, von ausgezeichneter Wirkung bei **Störungen der Verdauung:** Magendrücken, Hitze und Schwindel im Kopfe, Schlaflosigkeit, Kopfcongestionen, Sodbrennen, bitteres Aufstoßen, Appetitlosigkeit, **träger, unregelmässiger Stuhlgang.** Hämorrhoiden 2c., sie sind eine **vorzügliche Blutreinigung** und bewährt bei Finnen im Gesicht, Fettleibigkeit und ihren Folgen, überhaupt jeder unangenehmen Fettbildung, Geschwüren, Rheumatismus und Gicht, bei Blutarmuth und Bleichsucht neben meinen Eisenpillen, sowie bei Epilepsie als Hilfsmittel der Bromsalze. Ich warne vor werthlosen Nachahmungen, und fordere man ausdrücklich Schachteln mit meinem Namen und obiger Schutzmarke, 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Mk., = 100 Pillen, 6 Schachteln 5 Mk., **in den Apotheken oder, wo nicht mit meinem Namen zu erhalten, direkt von**

IHS Pilulae ex aq. Rhois URBANI de Soc. Jesu MDCL

Dr. Overhage.

Dr. Overhage, Hirschapotheke, Paderborn.
Nur echt zu haben in den Apotheken in **Grünberg, Sagan, Kontopp, Deutsch-Wartenberg, Rothenburg a. O., Freystadt, Sabor, Schlawa 2c.**

Ohne jede Concurrenz!!
Das **Schönste** und **Billigste** in fertiger
Herren-, Burschen- u. Knabengarderobe
liefert **zweifellos**
J. Kubisch, Burgstraße 20.

Mützen, Filz- und Cylinderhüte in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen empfiehlt einer gütigen Beachtung
Reinh. Sommer, Kürschnermstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der evang. Kirche.
Pelz- u. Tuchsachen werden zur Aufbewahrung angenommen.
Für **Zickelfelle** zahlt stets höchste Preise. D. O.

Hüte und Mützen
empfiehlt in größter Auswahl billigst **J. Sentkleben,** Kl. Kirchstraße 3.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

XIX. Grosse
Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.
16 Hauptgewinne:
8 vierspännige,
7 zweispännige,
6 einspännige
Equipagen mit **200** Reit- u. Wagen-Pferden.

Loose **à nur 1 Mark,** auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit
Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, Unter den Linden 3.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Kaffee oder Cichorien?
Unter der Bezeichnung „. . . . . =**Kaffee**", mit verschiedenen Beinamen, werden dem Verbraucher fortwährend Kaffee-Zusätze angepriesen, welche nichts weiter enthalten, als **Cichorien.**

Wir verschmähen diese immerhin Täuschung erweckende Bezeichnung und nennen unseren besten Kaffee-Zusatz daher nur Cichorien und zwar **„Anker-Cichorien".** Derselbe ist verbürgt rein, aus feinsten magdeburgischen Cichorienwurzeln hergestellt und überall zu kaufen in 125 gr Packeten, wie 250 gr Büchsen.

Dommerich & Co. in **Magdeburg-Buckau,**
Cichorienfabrik, gegründet 1819.

Die Dachpappenfabrik
von Wilhelm Lorenz, Grünberg i. Schl.,
empfiehlt ihr Fabrikat in **Asphalt-Dachpappen, Klebe-, Isolirpappen, Holzcement** 2c. und übernimmt die **Anfertigung** sowie **Reparatur von Papp-, Schiefer-, Holzcement-Dächern zu billigen Preisen unter Garantie.**

Im Saale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser in Grünberg.
Achtung! Achtung!
Unwiderruflich nur noch bis **Sonntag, den 29. April, Nachmittags 2 Uhr,** dauert der
Große Schuhwaaren-Ausverkauf.
Wer noch diese günstige Gelegenheit benutzen will, wirklich billig einzukaufen, der bemühe sich, noch schnell bis Sonntag Nachmittag 2 Uhr herzukommen, da ich auf längere Zeit nicht mehr komme. Achtungsvoll
Hermann Schneider aus Görlitz.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 50.

Sonnabend, den 28. April 1894.

32]

Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit
von Karl Matthias.

Der Gerichtsrath hatte den Sprecher nicht aus den Augen gelassen.

„Dennoch bewundere ich Ihren Scharfsinn, Herr Cario", sprach er, jedes Wort betonend, „ich werde nicht ermangeln, das Gericht auf die Möglichkeit Ihrer Auffassung hinzuweisen. Vielleicht bringt dieselbe Licht in das Dunkel. Was unsere Geldangelegenheit betrifft, so überlegen Sie sich die Sache. Ich erwarte in einer halben Stunde Ihr Definitivum, da ich andererseits meinen Rechtsanwalt mit dem Durchsetzen unserer gerechten Forderungen beauftragen müßte. Ich werde wohl nicht mehr das Vergnügen haben, Sie wiederzusehen," erhob er sich, wie zum Zeichen, daß er das Gespräch beendet wünschte.

Cario, der sich gegen die Lehne seines Sessels gestützt hatte, reckte sich empor. Aber er machte keine Anstalt, das Zimmer zu verlassen. Man sah es ihm an, ihn bannte irgend ein Gedanke, den auszusprechen er Bedenken trug.

„Sie wollten noch etwas sagen?" fragte Varena, den Zögernden mit überlegenem Blick betrachtend.

„Ja," antwortete Cario mit einiger Ueberwindung. „Bei reiflicher Ueberlegung erkenne ich es als Unrecht, die Herausgabe der sechzigtausend Mark zu beanstanden. Ich verzichte darauf, die Berechtigung meiner lieben Nichte auf diese Summe in den Büchern nachzusuchen; auch verzichte ich zu ihren Gunsten auf die Einrichtung dieses Hauses."

„Ah," machte der Gerichtsrath bezeichnend. „Welch ein plötzlicher Meinungswechsel! Haben Sie vielleicht eine Bedingung bei diesem großmüthigen Zugeständniß?"

„Durchaus keine," erwiderte Cario, „ich möchte nur bemerken, daß es mir lieb wäre, wenn unsere heutige Besprechung unter uns bliebe —"

„Sie sollen mit mir zufrieden sein!" schnitt der Gerichtsrath ihm jedes weitere Wort ab, das Antlitz seiner Tochter, welche der Verhandlung schweigend beigewohnt hatte, mit einem eigenthümlichen Blick streifend.

„So empfehle ich mich Ihnen," sprach Leo Cario, sich gegen Adele verbeugend und dem Rath die Hand hinhaltend. „Wir scheiden als gute Freunde, hoffe ich? Bei Gott, ich wünschte, die Wittwe, meine theure Nichte, sei Erbe, und nicht ich!"

Varena beugte sich über seine Tochter, die dem Scheidenden kaum merkbar zunickte. So gab er sich den Anschein, als ob er die Hand desselben nicht sähe.

Leo zögerte noch einen Augenblick. Als aber keine Antwort auf seine letzte Tirade erfolgte, verschwand er lautlos aus dem Zimmer. Sein Gesicht war lange nicht mehr so selbstbewußt, als in dem Augenblick, da er eingetreten war. Er war offenbar mit sich unzufrieden. Seine Wangen waren fahl, tiefe Falten lagerten ihm um Augen und Mund.

Marianne sah dem Davongehenden im Vorzimmer mit boshaftem Blick nach. Cario bemerkte sie nicht. Er war ganz nur mit sich selbst beschäftigt.

„Den haben sie ordentlich herumgekriegt!" kicherte sie. „Er sieht eher allem, denn einem glücklichen Universalerben ähnlich!"

Im Empfangszimmer tönte die Glocke. Eilig folgte das Mädchen dem Zeichen, hemmte aber auf halbem Wege den Schritt.

„Wenn ich zu schnell komme, glauben sie am Ende, ich hätte gehorcht," flüsterte sie.

Erst nach einigen Secunden öffnete sie die Thür und befand sich dem Herrn Rath gegenüber.

„Schnell einen Wagen," rief dieser ihr entgegen, „und zwar ein Doppelgespann. Der Joseph soll einen tüchtigen Gaul aussuchen!"

„Wollen der Herr Rath schon nach dem Bahnhof?" fragte die Dienerin verwundert. „Der Zug geht ja erst um fünf Uhr Nachmittags."

„Nichts Bahnhof," fuhr der Rath sie an, „ich habe eine Spazierfahrt vor. Schnell, richten Sie aus, was ich Ihnen befohlen habe!"

Marianne eilte davon. Sie sah, das der Herr Papa ungnädig war und hütete sich, ihre spitze Zunge zu gebrauchen.

„Wohin willst Du?" fragte Adele, sobald sie wieder allein waren.

„Geradewegs nach der Försterei!" antwortete der Gerichtsrath. „Ich habe eine Idee, eine herrliche Idee! O, wenn ich nur diesmal Glück haben möchte!"

„Was soll der Förster?"

„Die Kugelspur des Geschosses suchen, welches Heinrich tödtete, und zwar in der entgegengesetzten Richtung, wie wir bisher annahmen. Du hast doch gehört, was dieser saubere Herr Onkel verrathen hat?"

„Du beharrst bei Deinem Glauben, daß er schuldig ist?" rief Adele. „Aber, Papa, sagte ich Dir nicht, wer allein der Verbrecher sein kann? In wenigen Minuten wird er hier sein. Ich habe ihm einen Besuch gestattet. Mit allen Mitteln, welche mir zu Gebote stehen, werde ich ihm sein Geständniß abringen!"

„Handle Du nach Deiner Ueberzeugung, — ich verfolge meine Spur!" entgegnete Varena, seinen Pelz anlegend. „Gott gebe, daß meine Bemühungen der Erfolg krönt!"

Er reichte seiner Tochter die Hand und eilte mit jugendlicher Lebendigkeit hinaus.

Eben fuhr der Wagen vor, als Varena das Portal erreichte.

„Zum Förster nach Heldsruh!" rief er, einsteigend. „Ich zahle doppelte Taxe, wenn wir in einer halben Stunde dort sind!"

„Fermost!" trieb der Kutscher seine Braunen zur höchsten Leistung an, und rasselnd rollte das Gefährt durch die Straßen der Stadt, der Chaussee zu.

Kopfschüttelnd sah Adele den Gerichtsrath fortfahren.

„Der gute Vater, er jagt einem Hirngespinst nach!" sprach sie vor sich hin. „Den Unglückseligen, der sich durch seine Leidenschaft zu dieser furchtbaren That hinreißen ließ, nur ich kann ihn überführen. Ah," sie zuckte plötzlich zusammen, „da ist er schon!"

Es war geklopft worden. Marianne streckte ihren Kopf zur Thür hinein. Ihre Herrin wartete die Meldung der Dienerin nicht ab.

„Laß ihn eintreten!" sprach sie mit Anstrengung.

„Den Maler?"

„Ja, und sorge dafür, daß wir nicht gestört werden!"

Marianne blickte ihre Herrin mit einigermaßen verwunderten Augen an.

„Also doch!" sprach sie, die Thür schließend, zu sich selbst. „Und mir schien es, — aber so sind die Frauen nun einmal!"

Und sie ließ den Maler, der bereits voller Ungeduld im Vorzimmer wartete, eintreten.

Bruck und Adele standen einander gegenüber.

13.

Geschossen, aber nicht getroffen.

„Haben Sie sich wegen der Büchse besonnen?" fragte der Landrichter Bergheim den Factor Rheinsberg in dem neu angesetzten Verhör.

„Ja, Herr Landrichter, ich besinne mich jetzt darauf," entgegnete der Gefragte, welcher nach der Vorführung respectvoll am Inquisitentische stehen geblieben war, an dem der Actuar das Protokoll niederschrieb. „Ich habe an jenem Tage die Büchse des Gemordeten in der Hand gehabt."

„Hier steht, daß der Forstgehilfe Marx das Gewehr getragen hat," versetzte der Richter, auf die Acten deutend.

„Ganz richtig," beharrte der Factor; „als er aber den Todten aufhob, legte er das Gewehr beiseit, und da that mir die schöne Schießwaffe leid, und ich hob sie auf."

„Wo ließen Sie denn indessen Ihren Treiberstock?"

„Den hielt ich in der andern Hand. Deshalb konnte ich auch nicht mit anfassen, als mich der Förster aufforderte, den Leichnam zu tragen."

„Und dann haben Sie das Gewehr mit nach Hause genommen?"

„Nein, ich wiederhole es! Wenn bei mir zu Hause eine Büchse gefunden ist, dann muß mir jemand, der mir schaden will, vielleicht mein Nachbar Karsten, einen Streich gespielt haben!"

„Der Mann steht Ihrer Sache gänzlich fern!" entgegnete der Richter. „Wenn Sie überdies keine Büchse in Ihrer Wohnung haben, so wird dort auch wohl keine gefunden worden sein."

Rheinsberg athmete tief auf. Kathrine war doch schlauer als die Polizei gewesen!

„Können Sie sich auf das Gewehr besinnen?" fuhr der Untersuchungsrichter fort. „Als gedienter Soldat müssen Sie sich auf Waffen verstehen. Was war das für ein Gewehr?"

„Das weiß ich nicht mehr," entgegnete Rheinsberg. „Alles, dessen ich mich zu erinnern glaube, ist, daß die Büchse nur einen Lauf hatte."

Der Richter sah den Inquisiten scharf an. Warum nur that er es? Rheinsberg ward unruhig.

„Als der Förster Sie aufforderte, Ihren ehemaligen Herrn aufzuheben, wiesen Sie das Ansinnen mit Schaudern von sich!" sprach Bergheim endlich mit Nachdruck.

„Ich kann keinen Todten anfassen," sagte Rheinsberg ausweichend.

„War das der einzige Grund?" forschte der Richter.

„Ist das nicht Grund genug? Das Blut floß dem armen Herrn über die Stirn. Kalt und steif lag er da, daß mir schauderte —"

„Und doch behaupteten Sie vorhin, Sie wären dadurch behindert gewesen, daß Sie mit beiden Händen Gegenstände zu tragen hatten Ich will Ihnen sagen," fuhr der Richter strenge fort, „weshalb Sie sich weigerten, hilfreiche Hand zu leisten. Nachdem Sie den Ihnen verhaßten Cario aus Rache erschossen hatten, ergriff Sie ein nur zu erklärlicher Schauder davor, Ihr Opfer zu berühren. Gestehen Sie: es war das Gewissen, welches sich in Ihnen regte und das Sie gegen Ihren Willen zittern machte! Auch Aberglauben mag eine Rolle dabei gespielt haben. Ein altes Volkswort sagt, daß die Wunden des Ermordeten zu bluten anfangen, sobald der Mörder ihn berührt!"

(Fortsetzung folgt.)

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 14. April. Dem Kutscher Johann Friedrich Paul Prüfer eine T. Gertrud Margarethe. — Den 15. Dem Destillateur Louis Robert Rexin ein S. Fritz Oskar. — Dem Arbeiter Johann Ernst Friedrich Kühn eine T. Bertha Marie. — Den 19. Dem Häusler Johann Friedrich August Schade zu Krampe eine T. Auguste Ernestine Emma. — Den 20. Dem Fabrikarbeiter Johann Ernst August Sprenger ein S. Georg Ernst Paul. — Den 21. Dem Arbeiter Karl Gottlieb Jacob eine T. Emma Anna Elise. — Den 25. Dem Zimmermann Johann Ernst August Hoffmann eine T. Elfriede Emma Gertrud.

Aufgebote.

Eigenthümer Johann August Adolf Hänelt mit Juliane Ernestine Sturm. — Schuhmachermeister Otto Emil Gustav Bradtke mit Johanna Pauline Müller. — Fleischer Karl Heinrich Gustav Jacobi mit Johanna Bertha Heissig.

Eheschließungen.

Den 21. April. Kaufmann Johann Adolf Rauch zu Sorau N.-L. mit Alwine Lina Schönknecht. — Den 23. Schlosser Otto Georg Eduard Tschacksch mit Emilie Bertha Jäschke. — Fabrikarbeiter Gotthilf August Fritz Pohl mit Ernestine Bertha Neumann. — Den 24. Kutscher Johann Hermann Paul Simon mit Marie Louise Auguste Seifert. — Bauergutsbesitzer Karl Heinrich Reinhold Friedrich zu Zauche mit Maria Louise Bertha Bohr zu Sawade. — Den 26. Kellner Johannes Matthias Wesselv zu Berlin mit Johanna Pauline Schirmer zu Sawade.

Sterbefälle.

Den 20. April. Kutschner Johann Christian Irmler zu Kühnau, alt 62 Jahre. — Den 21. Des Arbeiters Johann August Greulich T. Auguste Emilie Martha, alt 6 Monate. — Des Schuhmachers Johann Karl Wilhelm Busse T. Anna Marie Frieda, alt 1 Jahr 3 Monate. — Den 22. Zimmermann Heinrich Gustav Pohl, alt 42 Jahre. — Wittwe Karoline Ernestine Freinzker geb. Mannigel, alt 79 Jahre. — Den 24. Des Sattlermeisters Gotthelf Adolf Kernke T. Elise Anna, alt 16 Wochen. — Des Kutschers Karl Gotthelf Hänel S. Adolf Hermann, alt 5 Monate. — Unverehelichte Anna Rosina Seidel, alt 52 Jahre. — Den 27. Des Schuhmachermeisters Karl August Hoffmann Ehefrau Auguste Emilie geb. Senftleben, alt 61 Jahre.

Berliner Börse vom 26. April 1894.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	108 B.
„	3½	dito dito	101,50 B.
„	3%	dito dito	87,90 bz. G.
„		Interimsscheine	87,75 bz. G.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	108 B.
„	3½	dito dito	101,60 G.
„	3%	dito dito	87,90 bz. G.
„	3½	Präm.-Anleihe	120,80 G.
„	3½	Staatsschuldsch.	100 G.
Schles.	3½	Pfandbriefe	99,40 G.
„	4%	Rentenbriefe	104 G.
Posener	4%	Pfandbriefe	102,80 G.
„	3½	dito	98,90 G.

Berliner Productenbörse vom 26. April 1894.

Weizen 132—143, Roggen 114—123, Hafer, guter und mittelschlesischer 135—157, feiner schlesischer 158—164.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Zuverlässige Medicamente sind sehr selten, und die wenigen, welche es giebt, haben sich sehr rasch einen Weltruf erworben. — So ging es auch mit den ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche durch ihre absolut unschädliche, angenehme und sichere Wirkung alle anderen Präparate wie Salze, Bitterwässer, Tropfen, Mixturen 2c. verdrängten und heute als unübertroffenes Mittel bei gestörter Verdauung und daraus entstehenden Folgen allgemein Anwendung finden.

Erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Das nervöse Jahrhundert

nennt man unsere Zeit, die im Banne des die Nerven erregenden Bohnenkaffee's steht. Doch bricht sich immer mehr die richtige Erkenntniß Bahn, daß der Zusatz von Kathreiner's Kneipp Malzkaffee das beste Mittel ist, die schädlichen Eigenschaften des Bohnenkaffee's abzuschwächen.

Hütet Euch

vor gewissenlosen Kaufleuten, die Euch sagen, „Dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie" **Karol Weil's Seifenextract.** Es ist falsch! — **Karol Weil's Seifenextract,** das beste Waschmittel der Welt, ist nur echt, wenn in hellgrauem Papier gepackt, mit Schutzmarke Waschfass, und darf nicht verwechselt werden mit den geringwerthigen Seifenpulvern, welche die Wäsche ruiniren. Käuflich überall.

Selmar Petzall,

Poststrasse 2,

Allbekannt billigste Bezugsquelle,

empfiehlt

Neuheiten

in **Kleiderstoffen**

vom einfachsten bis eleganteſten Genre in reichhaltigster Auswahl.

Bedeutend unter Preis

ein Posten doppeltbreiter

Beiges, neueste Melangen, Elle 50, 55, 60 Pf.

Kleiderkattune

in den schönsten Mustern.

Sonnenschirme

in Massen-Auswahl

spottbillig.

Corsets, hochschnürend, eleganteste Façons, von 65 Pf. an.

Blousen,

neueste Façons u. Muster, von 115 Pf. an.

Kinderkleidchen

größte Auswahl, reizende Sachen, jede Größe, für das Alter von 1–12 Jahren.

Gardinen enorm billig.

Tischdecken von 80 Pf. an.

Kommodendecken von 50 Pf. an.

Bettdecken von 120 Pf. an.

Teppiche von 5 M. an.

Shlipse, Cravatten

in sehr grosser Auswahl.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche sehr billig.

Neue Sendung in

Züchen, schöne Muster, Elle 15, 22, 25, 30, 35 Pf.

Handschuhe

Paar von 15 Pf. an.

Rathenower

Brillen 2c.

Uhren all. Art, **Ketten** für **Damen** und **Herren** unter reell. Garantie empf. billigst

A. Zellmer,

Uhrmacher,

Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7.

Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Größte Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bücherträgern, Peitschen, Leder-Kinderschürzen, diversen ff. Lederwaaren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas.

Markttaschen eigenen Fabrikats in verschiedenen Ausführungen.

Lieferung und Reparatur von Holz-Jalousieen und Holz-Rouleaux.

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in **allen Holzarten** unter Garantie. Auch werden Abschlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem **Plüsch** in allen Farben; **Gardinen,** das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**

Gras zu verpachten Niederstraße 26.

Jeden Monat ein sicherer Treffer.

Bedeutend chancenreicher als Lotterieloose sind

12 gesetzl. erlaubte **Serienloose,**

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie

bestimmt mit 1 Gewinn gezogen werden müssen.

43,585 Loose mit 43,585 Gewinnen von

ca. 7 Millionen Mark.

Nächste Ziehung schon 1. Mai.

Ein jeder Spieler muss 12 mal im Jahre gewinnen.

Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.

1/200 Antheil an allen **12 ganzen Loosen** kostet pro Ziehung **3.00 Mk.**

1/100 **Antheil 5.00 Mk.** pro Ziehung und sind im Jahr auch nur 12 Beiträge zu entrichten. Porto 20 Pfg. Listen gratis.

Gefl. Aufträge erbitte baldigst.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.

Filiale: Berlin W., Leipzigerstr. 94.

Auch zu beziehen durch **J. Scholl, Hamburg,** Altenwallbrücke 2, **J. Scholl, Neustrelitz i. Mecklenburg,** Zierkerstr. 57, und **Scholl, Schmiedeberg i. Riesengeb.**

Gewinn-Plan.

1 à	160,000	Mk.	=	160,000 Mk.
3 à	120,000	„	=	360,000 „
1 à	60,000	„	=	60,000 „
1 à	45,000	„	=	45,000 „
1 à	36,000	„	=	36,000 „
2 à	30,000	„	=	60,000 „
1 à	24,000	„	=	24,000 „
1 à	15,000	„	=	15,000 „
2 à	12,000	„	=	24,000 „
3 à	10,000	„	=	30,000 „
1 à	7,000	„	=	7,000 „
4 à	4,000	„	=	16,000 „

u. s. w. u. s. w.

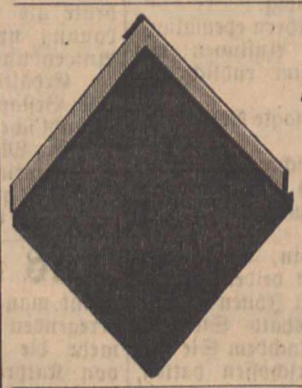
Im Ganzen 43,585 Gewinne mit

ca. 7 Millionen Mark.

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Lieſreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende *Lungentuberkulose* (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein *wirkliches* Mittel *gegen die Tuberkulose* ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsauren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der *Natur* selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hülfesuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Maasse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hülfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der *Lungentuberkulose* der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hülfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die *Polygoneen (Knöterich-Gewächse)* zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoeen (officinellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen *nur* in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als *Brustthee* gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panaceegegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Maasse sämmtliche Respirations-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitserregers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an *Lungentuberkulose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.* leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à *1 Mk.* bei *Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —

„Le Journal de Médecine" in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel": Eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt." (100)



Kunststeinfabrik

A. Ribbeck — Grünberg i. Schl.

empfiehlt unter Garantie

Hakenfalz-Cement-Dachplatten

D. R.-P. 49238

als **billige,** gegen **Regen** und **Schnee sichere, leichte** und **wetterbeständige** Bedachung.

Prospecte gratis und franco.

Kein Durchregnen mehr!!

Dauerhaft! Schnell! Billig!

werden durchlässige, schadhafte

Papp-, Metall- und Holzcement-Dächer

wieder hergestellt mittelst

Dachpix (Patent Roedelius).

Berliner Dachpix-Fabrik, Klemann & Co.,

Vertreter: Herr Klempnermeister **R. Mosler** in Grünberg.

Jeder Husten, Katarrh wird durch Gebrauch des aus dem frischen Safte edelster Weintrauben bereiteten Rheinischen Trauben-Brust-Honigs sofort gemildert und in kurzer Zeit radical beseitigt, ohne besondere Diät, Berufsstörung oder irgend welche schädliche Nebenwirkung. **26**jähriger stets steigender Erfolg. Man beachte den bei jeder Flasche befindlichen Prospect. Zu haben in Flaschen à **0,60, 1, 1½** u. **3** Mk. neuester **1893r** hochfeinster Füllung in **Grünberg: Apotheke zum schwarzen Adler** (Ring), in **Liegnitz:** Kgl. priv. Hof- u. Stadt-Apotheke.

Concurrenzlos!!!

Sehr geehrter Herr **Tresp!**

Haben Sie die Güte u. senden mir wieder geg. Nachn. von M. 7,50 Pf. frei 500 Stück Ihrer kl. **Havanillos-Cigarren,** welche **hochfein** u. mir sehr munden. Hochachtend

Georg Kühnlein, Gastw. in Nürnberg.

Nur allein zu beziehen von der Cigarrenfabrik 1,

R. Tresp in **Neustadt,** Westpr.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.**

in **Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen** sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück 50 Pf. bei **Wilh. Mühle.**

Dithmarscher Schnell-Mastpulver

von Apotheker **Franz Block.**

Um Pferde, **Schweine,** Rindvieh und Schafe in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll für Schweine und Schafe, 2—3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von dem Pulver **täglich** unter das gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 ℔ für 1 Rind od. Pferd, 5 ℔ für 1 Schaf od. Schwein nothwendig. Die Thiere werden **fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett** und **schwer.** Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele **Anerkennungsschreiben** erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 ℔.

Allein echt, wenn mit Apotheker Block's Garantie-Marke versehen. Zu haben in den Apotheken.

In Grünberg: Apotheker **Th. Rothe;** in Deutsch-Wartenberg: Apotheker **A. Schlicht;** in Rothenburg a. O.: Apotheker **O. Schumacher;** in Saabor: Apotheker **E. Buetow.**

Alte Briefmarken! kauft Postsekretär **Fuchs,** Naumburg (S.)

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.